Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
36,000.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 20. März 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 66

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Brandfurie.

Der Bostoner „Tremont Temple" zerstört.

Boston, 20. März. Sonntag früh gegen 7 Uhr brach in dem berühmten „Tremont Temple", der zugleich das hervorragendste Local für große politische Versammlungen, Feste u. s. w. feinerer Art dahier war, Feuer aus, und bis Mittag war das ganze Gebäude zerstört. Die vielen Hotels und Geschäftshäuser in der nächsten Nähe geriethen in die größte Gefahr; das „Parker House" wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen, und etwa tausend Hotelgäste in diesem und an benachbarten Plätzen wurden von einer wilden Panik befallen. Mit Mühe wurde von der Feuerwehr, der Polizei und den Hotelbediensteten eine furchtbare Riesenkatastrophe verhindert. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt. Man schätzt den financiellen Verlust auf eine halbe Million Dollars. Die Feuersbrunst verursachte, so kurz nach der jüngsten 5Millionen-Brandkatastrophe, gewaltige Aufregung im ganzen Publikum.

Cincinnati, 20. März. Die große Destillerie von James Walsh & Co. in dem benachbarten Covington, Ky., ist niedergebrannt, obwohl auch Feuerwehr von hier Beistand zur Bekämpfung der Flammen leistete. Ungefähr 2000 Faß Whisky verbrannten mit. Gesammtverlust etwa $250,000.

North Easton, Mass., 20. März. Die große Baumwollfadenfabrik von Morse & Co. in South Easton brannte nächtlicherweile nieder. Man schätzt den Verlust an den Baulichkeiten und der Maschinerie auf beinahe $200,000. Es war die größte Feuersbrunst in der Geschichte des Städtchens.

Jordan, Minn., 20. März. Die „City Mills" sind Sonntag Vormittag aus unbekannter Ursache niedergebrannt, und derSchaden beträgt $130,000, während die Versicherung sich nur auf $56,000 beläuft. Die Mühle war 6 Stockwerke hoch und hatte eine Capacität von 600 Faß täglich. Frank Nicolin, der Besitzer der Mühle, fiel, als er von der Brandkatastrophe hörte, auf der Straße um und bedurfte einen ganzen Tag lang ärztlichen Beistandes.

Nashville, Tenn., 20. März. Das Städtchen Athens in Alabama, 100 Meilen südlich von hier an der Louisville- & Nashville-Bahn, ist heute früh fast völlig niedergebrannt. Auch mehrere Menschenleben sind zu beklagen.

(Später:) DieSache ist nicht ganz so schlimm; es verbrannten mehrere Ladengeschäfte und eine Anzahl kleiner Wohnhäuser.

Schneider war doch wahnsinnig.

Washington, D. C., 20. März. Die drei Aerzte, welche die Leiche des am letzten Freitag wegen Gattinmordes gehängten Howard Schneider secirten, erklären übereinstimmend, daß Schneider geistesgestört gewesen sei, — wie von der Vertheidigung stets, aber erfolglos, behauptet wurde.

Bahnstrike.

Springfield, O., 20. März. Sonntag früh legten sämmtliche Weichensteller im Bahnhofe der „Big Four"-Bahn die Arbeit nieder. Sie verlangen besondere Vergütung für Extraarbeit, Entlassung des Aufsehers undWiederanstellung der Striker.

Armee-Luftballon.

Washington, D. C., 20. März. Das amerikanische Kriegsheer hat jetzt auch seine Flugmaschine angeschafft. Dieselbe ist dem Hersteller, einem Franzosen Namens Lachambre, von General Greeley abgekauft worden. Sie wird einen Theil der Kriegsdepartements-Ausstellung in Chicago bilden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Rhaetia und Amalfi von Hamburg; Aurania von Liverpool; La Champagne von Havre; America von London; Chateau Yquem von Bordeaux.

Boston: Cranmore von London.

Liverpool: Servia von New York; Boston City von Boston.

Antwerpen: Waesland und Lepanto von New York.

Havre: La Bretagne von New York.

Abgegangen:

New York: Marsala nach Hamburg; Siberian nach Glasgow; Egyptian Monarch nachLondon; Britannia nach Marseille.

Liverpool: Etruria nach New York.

Rotterdam: Werkendam nach New York.

Der überfällige Post- und Passagierdampfer „Sarnia" von Liverpool, um dessen Schicksal man so schwere Besorgnisse gehegt hatte, ist Sonntag Abend um 9 Uhr auf der Höhe von Halifax, N. S., eingetroffen. Schon vorher hatte der Dampfer „Madura" von London die Kunde nach Halifax gebracht, daß „Sarnia" etwas an der Welle gebrochen habe, daher „Madura" auf Ersuchen kurze Zeit in der Nähe des beschädigten Dampfers geblieben sei, bis man bestimmt wußte, daß der Schaden bald gutgemacht sein würde. „Sarnia" hat bekanntlich zwischen 700 und 800 Personen an Bord. — Der Dampfer „Naronic" dagegen, von Liverpool nach New York bestimmt, ist und bleibt mit seinen etwa 100 Insassen spurlos verschollen. (Vergleiche die neuesten Depeschen: „Endlich etwas vom „Naronic".)

Wie aus Baltimore gemeldet wird, ist die zweite Sendung der Krupp'schen Ausstellung für die Chicagoer Weltausstellung mit dem britischen Schiffe „Longneil" nach einer höchst stürmischen Reise daselbst angekommen. Das Hauptstück darunter ist das große 124 Tonnen-Geschütz, welches eigens für die Ausstellung fabricirt wurde. Diese Kanone soll das schwerste Frachtstück sein, das jemals hier von einer Eisenbahn befördert wurde; sie wird auf einem besonders für diesen Zweck von der Pennsylvania-Bahn gebauten Güterwagen nach Chicago befördert werden.

Zum Tode verurtheilt.

New York, 20. März. Der junge Medicinstudent Carlyle W. Harris, der seine jugendliche Gattin durch Gift ermordet haben soll, wurde heute vonRecorder Smythe, nachdem derselbe ihm einen neuen Proceß schroff verweigert hatte, verurtheilt, in der am 8. März beginnenden Woche mittels Electricität hingerichtet zu werden. Das Publikum interessirt sich ungeheuer für diesen Fall, und es wird das Aeußerste versucht, Harris vor dem Richtstuhl zu retten.

Als Harris, welcher todtenblaß war, gefragt wurde, ob er Gründe anzugeben habe, weshalb das Todesurtheil nicht vollstreckt werden sollte, hielt er, erst unvernehmlich, dann immer lauter und mitunter dröhnend, eine Rede von einer Stunde und 40 Minuten, worin er den Zeitungsmenschen Choate einen niederträchtigen Schleicher, Lügner und Meineidler nannte, auch den Hilfsanwalt Wellman furchtbar angriff und endlich seinem Vertheidiger Howe das letzte Geschenk von seiner, Harris', Helene übergab, ein Paar goldene Manschettenknöpfe, — denn er sei zu arm, um Howe seine Dienste anderweit vergelten zu können. Wellman verließ bei dieser Rede den Saal, und dieselbe machte einen wirklich erschütternden Eindruck.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18Stunden folgendes Wetter in Illinois: Drohendes Wetter und Regen; gegen Dienstag Abend hellt es sich wahrscheinlich auf; Südwinde, die sich in westliche verwandeln; Dienstag früh wärmer im nordöstlichen Illinois; Mittwoch früh wahrscheinlich kälter.

Ausland.

Von Socialisten angegriffen.

Paris, 20. März. In Roubaix erstürmte gestern eine Anzahl Socialisten einen Saal, in welchem katholische Männer und Frauen Gottesdienst abhielten. Sie spien das Crucifix an, schlugen Alles kurz und klein und verübten sonstigen Unfug. Die Priester, welche vergebens die Tumultuanten mit religiösen Gesängen zu beschwichtigen suchten, wurden niedergeschlagen und auf die Straße geworfen, und schließlich trieben die Ruhestörer die ganze Gemeinde hinaus. Viele Frauen und Männer wurden erheblich verletzt. Später kam endlich die Polizei und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

8 Grubenarbeiter umgekommen.

London, 20. März. In einer Kohlengrube, unweit Chesterfield, in der Grafschaft Derbyshire, ereignete sich heute früh ein schrecklicher Unfall. Der Fahrkorb stürzte, während er mit niederfahrenden Arbeitern gefüllt war, in den Schacht hinunter; 8Mann wurden getödtet und eine Anzahl anderer verletzt.

Mindestens 21 Todte!

Madrid, 20. März. Sonntag früh um 3 Uhr gerieth in San Sebastian das Geschäft eines Pastetenbäckers in Brand, da ein Faß voll Spiritus explodirt war. Das Feuer verbreitete sich mit unheimlicher Geschwindigkeit nach den angrenzenden, dicht bewohnten Häusern. Eine Anzahl der schlafenden Bewohner wurden durch den Rauch erstickt. 15 Personen sprangen aus den oberen Stockwerken zum Fenster hinaus, wobei 10 getödtet und 3 tödtlich verletzt wurden. Es ist festgestellt, daß mindestens 21Personen umgekommen sind; mehrere andere Personen, die man vermißt, sind wahrscheinlich ebenfalls getödtet.

Blitz und Telephon.

London, 20. März. Hierher wurde folgende Nachricht aus Berlin telegraphirt, über die man von anderer Seite nichts gehört hat:

Am Sonntag Nachmittag wäre dem Kaiser Wilhelm während eines Gewitters beinahe ein Unfall zugestoßen, von welchem indeß zwei Telephonmädchen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Während der Kaiser durch das Telephon mit der Centralstelle sprach, um den Kanzler zu rufen, arbeitete auf einmal der Draht nicht mehr. Der Kaiser schickte nach der Centralstelle, um zu ermitteln, was los sei. Es stellte sich heraus, daß zwei am Telephon beschäftigte Mädchen durch einen Blitzstrahl betäubt worden waren. Als diese sich etwas erholt hatten, sagten sie, während der Kaiser gesprochen, sei ein greller Blitzstrahl aufgezuckt und habe sie zu Boden geworfen; der Blitz war natürlich an einem der Telephondrähte in das Zimmer geleitet worden. Beide Mädchen stehen jetzt in Behandlung des kaiserlichen Leibarztes.

Deutschlands innere Krise.

Wird der Reichstag nächstens aufgelöst?

Wer davon gewinnen könnte.

Caprivi klammert sich fest an die Heeresvorlage.

Läßt er es zum Bruch kommen?

Eine Meinungsäußerung Miquels.

Berlin, 20. März. Die Verhältnisse bezüglich der Militärvorlage spitzen sich immer mehr zu. Der ablehnende Bericht der Achtundzwanziger-Commission, welcher die Vorlage berieth, wird dem Reichstag nach Ostern unterbreitet werden, und allem Anscheine nach wird der Reichstag die Beschlüsse des Ausschusses gut heißen. Man betrachtet die entschiedene Ablehnung aller Compromißvorschläge, auch des Bennigsen'schen, durch den Kanzler Caprivi als Beweis dafür, daß dieRegierung zu einem außerordentlichen Schritt entschlossen ist, und sieht der Auflösung des Reichstages gegenEnde April entgegen. Die Neuwahlen dürften aber mit ungewöhnlicherAufregung in ganz Deutschland verbunden sein, und ihr Ergebniß ist recht fraglich. Es frägt sich übrigens auch noch, wie sich der Bundesrath zu der Reichstagsauflösung stellen wird; wenn dieser sich weigern sollte, einer solchen Forderung des Kaisers zuzustimmen, so bliebe dem Kanzler Caprivi nichts übrig, als abzudanken!

Ein Zeitungscorrespondent hatte eine Unterredung mit dem preußischen Finanzminister Dr. Miquel über die Sachlage. Der Minister äußerte die Ansicht, daß im Falle einerReichstagsauflösung die Mehrheit der deutschen Wähler die Heeresvorlage unterstützen werde; namentlich die Süddeutschen und die Rheinländer, sagte er, würden größtentheils Abgeordnete wählen, welche für diese Vorlage stimmen würden. Dennoch ist er der Meinung, daß es das Klügste sein würde, wenn die Regierung zu einem Ausgleich mit dem jetzigen Reichstag gelange, und so die mit einer Neuwahl für das Land verbundenen Nachtheile vermieden würden. Diesen Aeußerungen Miquels wird besondere Bedeutung deshalb beigelegt, weil man ihm öfters den Vorwurf gemacht hat, dieVorlage zurHerbeiführung einer Ministerkrise auszunutzen, damit nach dem Sturze Caprivis er selber dessen Stelle einnehmen könne.

Eine Anzahl Zeitungen berechnen bereits das muthmaßliche Ergebniß von Neuwahlen. Sie sagen, die Nationalliberalen hätten Aussicht, ungefähr 16 Sitze zu verlieren, und würden nur noch 24 Vertreter im Reichstag behalten. Die Socialdemokraten würden den Freisinnigen und Volksparteilern etwa 10 Sitze wegnehmen, und die Antisemiten würden es auf 22 Mandate bringen, welche meistens den Conservativen und den Nationalliberalen genommen würden. Die Ultramontanen würden ihre bisherige Zahl ungefähr beibehalten. Von einem derartigen Reichstag könnte die Regierung allerdings herzlich wenig erwarten; mit Hilfe der Conservativen allein, auch wenn sich deren Zahl im Reichstage etwas vermehren sollte (einschließlich der Antisemiten) könnte die Regierung unmöglich die Heeresvorlage durchbringen, und übrigens sind sogar die Conservativen, wegen des Streites mit der Regierung über die Zoll- und Handelspolitik, unsichere Cantonisten. Mit Hilfe der Ultramontanen könnte die Vorlage vielleicht durchgebracht werden, aber diese kennen ihren ausschlaggebenden Werth und werden selbst im jetzigen Reichstag nur für eine sehr wesentliche „Gegenleistung" zu haben sein. Es verlautet daher gerüchtweise, daß Caprivi doch nochLust habe, sich in letzter Stunde mit denUltramontanen oder der Mehrheit derselben zu einigen und in einen Widerruf des Jesuitengesetzes zu willigen. Doch sind diese und andere Gerüchte mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Die politische Krise wird auch zur Folge haben, daß Caprivi den Kaiser auf dessen Reise nach Rom zur silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares nicht begleiten wird. Der Kaiser wird am 17. April von Berlin abreisen. Die Verhandlungen bezüglich seines Empfanges durch den Papst Leo sind noch immer nicht beendet; während stets versichert wird, daß der Papst dem „jungen Mann in Eile" (wie er bei einer früheren Gelegenheit den deutschen Kaiser nannte) den Empfang nicht verweigern werde, schiebt der Vatican doch die Empfangszeit immer wieder hinaus; der Papst selbst gibt sich den Anschein, als ob ihm die ganze Angelegenheit gleichgiltig sei.

Berlin, 20. März. Die „Schlesische Zeitung", ein Organ des Kanzlers Caprivi, theilt aus bester Quelle mit, daß Ende April der Reichstag aufgelöst würde, wenn er die Heeresvorlage nicht annehme. Man sieht in dieser Auslassung einen Beleg dafür, daß der Kanzler und der Kaiser selber endgiltig an der Annahme der Heeresvorlage verzweifeln.

Tuchpanzer für die Armee.

Berlin, 20. März. DasKriegsministerium hat sich entschlossen, den von einem Schneider inMannheim, Baden, erfundenen Tuchpanzer in der Armee einzuführen, eine Art Koller, welcher den Träger gegen die mörderische Wirkung der Geschosse der neuen kleinkalibrigen Gewehre schützen soll.

Endlich etwas von der „Naronic".

Aber nur Schreckensnachrichten!

Bremen, 19. März. Der vermißte von New York nach Liverpool bestimmte Dampfer „Naronic" ist verloren und liegt irgendwo auf demGrunde des Oceans, — soviel steht jetzt unwiderruflich fest. Nur weiß man nicht ganz gewiß, ob er mit Mann undMaus untergegangen ist, oder ob wenigstens einige Mitglieder derMannschaft gerettet sind.

Heute kam der britische Dampfer „Coventry", welcher am 10. Februar von Fernandino abgegangen war, im Hafen dahier an. Das Schiff hatte am Morgen des 4. März, im 42. Grad nördlicher Breite und 46. Grad westlicher Länge, ein weiß angestrichenesRettungsboot angetroffen, welches denNamen „Naronic" trug; dasselbe trieb mit dem Kiel nach oben dahin. Am selben Tage, um 2 Uhr N., begegnete man wieder einem Rettungsboote vom „Naronic", das offenbar in eine sehr stürmische See gerathen war. Allem Anschein nach trieben beide Boote noch nicht sehr lange herum. Es ist noch eine schwache Möglichkeit vorhanden, daß die Insassen beider Boote von einem vorüberfahrenden Schiff aufgegriffen worden sind. („Naronic" war bekanntlich am 11. Februar von Liverpool abgefahren.)

Liverpool, 20. März. Die Beamten der „White Star"-Linie dahier haben den vollständigen Bericht des Dampfers „Coventry" erhalten, welcher heute in Bremen eingetroffen ist. Der Bericht drückt die Hoffnung aus, daß wenigstens die Insassen eines der beiden aufgegriffenen Rettungsboote— die dasselbe offenbar längere Zeit innehatten, Mast und Ruder zusammenbanden und als Anker über Bord warfen — von einem vorüberfahrenden Schiff gerettet worden sind.

Heute fuhr an Deal ein Fahrzeug vorüber, welches das Signal gab, daß es 11 Schiffbrüchige an Bord habe; es ist wahrscheinlich, daß diese Elf zur Bemannung des „Naronic" gehören.

Gesetz gegen Spione.

Berlin, 20. März. Der Reichstagsausschuß, an welchen die Vorlage betreffs der Bestrafung vonSpionen und Hochverräthern verwiesen worden war, hat dieselbe angenommen. Diese Vorlage bestimmt, daß auf den Versuch, über Festungen, Arsenale, Kriegsschiffe u.s.w. Kunde zu erlangen, 2 bis 5 Jahre Haft sowie eine Geldstrafe von 1500 bis 5000 Mark gesetzt werden soll.

Keine Feier des 1. Mai.

Berlin, 20. März. Die Socialisten haben beschlossen, den 1. Mai (der auf einen Montag fällt) nicht als Festtag zu begehen, also auch an diesem Tage keine Kundgebung für den achtstündigen Arbeitstag zu veranstalten. Als Grund geben sie an, die Vermögenszustände der Arbeiter im ganzen Deutschen Reiche seien zu zerrüttet, dieLeute hätten kein Geld, um Feste zu feiern, und brauchten Alles, was sie überhaupt hätten, nothwendig, um sich und ihre Familien vor dem Verhungern zu bewahren.

Oesterreichische Politik.

Wien, 20. März. Das Unterhaus des österreichischen Reichsrathes hat den Baron von Chlumecky zum Vorsitzenden gewählt.

Die Czechenpartei hat eine Vorlage eingebracht, wonach dasUnterhaus aus 400 Abgeordneten bestehen soll; den Deutschen sollen 145Stimmen, und den übrigen Nationalitäten zusammen 235 Stimme zugewiesen werden, und jede männliche Person von 24 Jahren an soll das Stimmrecht haben. (Gegenwärtig zerfällt die Wählerschaft für das Abgeordnetenhaus in vier Classen, und dasWahlrecht beginnt erst mit der Zahlung einer directen Mindeststeuer von 5 Gulden das Jahr.)

Angekommene Sträflinge!

London, 20. März. Aus St. Petersburg kommt eine Schreckenskunde über das Schicksal von 374 russischen Sträflingen, welche auf demTransport nach Gefängnissen inSibirien bestimmt waren.

Dieselben geriethen, während sie sich zu Fuße vorwärts bewegten, in einen furchtbaren Schneesturm, welcher sämmtliche Wege verschüttete. Da sie zusammengefesselt waren,so konnten sie nicht ihre ganze Kraft zu ihrer Rettung aufbieten. Der größte Theil stürzte nach und nach in den tiefen Schnee und kam um. Die begleitenden Kossakenwachen suchten, den Sträflingen Beistand zu leisten, — aber den meisten der Unglücklichen war gar nicht viel an der Hilfe gelegen!

Wegen San Domingos.

Madrid, 20. März. Das spanische Ministerium hielt heute eine außerordentliche Sitzung ab, infolge der Nachricht, daß französische Truppen in der Negerrepublik Domingo an's Land gesetzt worden seien. Die Frage derEinmischung Frankreichs sowie der Ver. Staaten in die Wirren von San Domingo verursacht anhaltend große Aufregung in amtlichen Kreisen dahier.

Ungarische Patriotenfeier.

Budapest, 20. März. Hier wurde am Sonntag eine Massenversammlung zum Gedächtniß der ungarischen Revolution von 1848 abgehalten. Etwa 2000 Personen wohnten derselben bei. Es wurden Beschlüsse zugunsten größerer Unabhängigkeit für Ungarn, allgemeines Stimmrecht und Anerkennung der Verdienste des greisen Ludwig Kossuth und anderer ungarischer Patrioten angenommen.

Telegraphische Notizen.

— Bei den spanischen Staatswahlen haben die Monarchisten einen entscheidenden Sieg davongetragen.

— In Rom wurde ein französischer Anarchist Namens Bernard unter dem Verdacht festgenommen,die beiden jüngsten Dynamitattentate daselbst geplant oder doch darum zu wissen.

— KaiserWilhelm wird den österreichischen Manövern bei Szombateln in Ungarn beiwohnen. Angeblich wird auch der russische Thronfolger als Gast des KaisersFranz Joseph zugegen sein.

— Die socialistische Märzfeier in Berlin verlief über alles Erwarten ruhig. Es sollten in der ganzen Stadt socialistische Flugschriften und Flugblätter, die auf rothem Papier gedruckt waren, vertheilt werden, indeß hatte die Polizei schon anfangs der Woche den ganzen Vorrath beschlagnahmt.

— Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei hat einstimmig beschlossen, einen allgemeinen Strike anzuordnen, wenn die belgische Kammer die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes ablehnt. Der Rath hatte schon früher ähnliche Beschlüsse gefaßt, sie aber nie durchgeführt.

— Als gestern der König von Portugal nebst Gemahlin und Minister auf einem Sonderzug von Lissabon nach Caldos de Reina zur Eröffnung eines Hospitals fuhr, entgleiste der Zug bei Campolido, und sämmtliche Passagiere wurden von ihren Sitzen geschleudert, kamen jedoch mit dem Schrecken davon. Die Gesellschaft setzte nach zweistündigem Aufenthalt ihre Fahrt auf einem anderen Zuge fort.

— Wie der in Rom erscheinende „Messagero Patria" mittheilt, ist eine Untersuchung über die Ursache des Todes von Dr. Ceccarelli, dem kürzlich dahingeschiedenenLeibarzt des Papstes, angeordnet. Es sind Schauergerüchte im Umlauf, wonach Dr. Ceccarelli auf Betreiben seiner Verwandten und einer zu den ältesten katholischen Familien Italiens gehörigen Frau vergiftet worden sein soll.

— Die Wittwe des berühmten deutschen Alterthumsforschers Dr. Schliemann, der auch in Amerika lange Zeit lebte, hat beschlossen, einen Theil der von ihrem Gatten bei den Ausgrabungen in Troja zu Tage geförderte Funde dem amerikanischen Nationalmuseum zum Geschenk zu machen, und das Staatsdepartement in Washington wurde von diesem Beschlusse officiell in Kenntniß gesetzt.

— Das Bundesschatzamt in Washington hat jetzt imGanzen wieder einen Goldvorrath von etwa 6 Millionen Dollars. Damit ist die Goldklemme bis auf Weiteres so gut wie gehoben.

— Der zurückgetrene Pensionscommissär Raum wird sich, nebst seinem Sohne Daniel F. Raum, in Chicago der Advokatur widmen.

— Bei New Brighton, Staten Island, starb Sonntagabend in seinem Landhause Capitän Jacob Hand Vanderbilt, Bruder des Commodore Cornelius Vanderbilt und lange Zeit Präsident der East Shore-Bahn. Er hatte sich eine Reihe Jahre als Capitän eines Dampfers der Menschheit nützlich gemacht.

— Frl. Clara Barton, die Präsidentin der Amerikanischen Gesellschaft des RothenKreuzes, macht officiell bekannt, daß das von Dr.Joseph Gardner übermachte Geschenk von etwa 800 Acres Land imStaate Indiana angenommen sei. Dieses Land ist jetzt das einzige Stück neutralen Bodens auf der westlichen Halbkugel und im Kriegsfalle gegen das Betreten von Feindesfuß geschützt.

Lokalbericht.

In Haft.

Frau Ida Wandell und der Eisenbahnconducteur C. Gardner, deren an anderer Stelle in dem Bericht über den von Frank Wandell begangenen Mord Erwähnung geschieht, sind heute Morgen in dem Hause No. 43 S. Carpenter Str. verhaftet worden. Beide müssen unter dem Einflusse eines fürchterlichen Rausches gestanden haben, denn sie waren bei ihrer Verhaftung noch so betrunken, daß sie sich der Situation kaum bewußt wurden.

Frau Wandell ist erst 23 Jahre alt und auffallend hübsch. Sie nahm die Nachricht von der That ihres Gatten mit Gleichmuth entgegen und meinte, daß sie schon davon gehört habe. „Ja," sagte sie, „ich bin von dem alten Narren weggelaufen. Ich hätte ihn gar nicht geheirathet, aber er hatte mich damals betrunken gemacht und so gelang es ihm, seine Absichten auszuführen. Wir haben keine glückliche Stunde zusammen verlebt."

Die Verhafteten werden einstweilen festgehalten werden, da die Polizei der Meinung ist, Wandell in nächster Zeit verhaften zu können.

„Abendpost", tägliche Auflage 36,000.

Von ihrem Gatten aufgegeben.

Wenn Frau Clarissa Holmes, welche heute Morgen zum ersten Male wegen „unerlaubter Zerstreuung" (eigentlich unter der Anklage des Ehebruchs) vor dem Polizeirichter stand, auch in Zukunft so leicht davonkommt wie heute, dürfte sich ihr späteres Leben recht abwechslungsreich gestalten.

Frau Holmes ist eine 20 Jahre alte Brünette von nicht gewöhnlicher Schönheit und die Gattin von Edward Holmes, eines Spezereiwaarenhändlers in Streeter, Ill. Gestern wurde das Dämchen im hiesigen Briggs House verhaftet, wo sie zusammen mit H. Pasco, einem zu O'Neills Schauspieler-Gesellschaft gehörigen Künstler, ihr Domicil aufgeschlagen hatte.

Als Frau Holmes heute Morgen dem Richter Lyon vorgeführt wurde, fand es sich, daß ihr Gatte nicht als Ankläger erschienen war, weshalb dem Richter nichts weiter übrig blieb, als sie laufen zu lassen. Wie es scheint, liegt dem Gatten nichts daran, sie kriminell verfolgen zu lassen, da er einen Scheidungsprozeß gegen sie eingeleitet hat. Die Thatsache ihrer Verhaftung und die dieselbe begleitenden Umstände dürften genügen, ihm die Scheidung zu sichern.

Erhält $5000 Schadenersatz.

Die Geschworenen vor Richter Clifford sprachen heute Morgen Marie Auska in ihrer Klage gegen die Lake Shore & Michigan Southern-Bahngesellschaft für den Tod ihres Gatten $5000 Schadenersatz zu. John Auska war ein Angestellter der Gesellschaft und wurde am 19. Juli 1890 von einem Zuge derselben überfahren und getödtet.

Gefälschter Wechsel.

John Erickson versuchte gestern in einer Wirthschaft an der Ecke von Milwaukee Ave. und Kinzie Str. einen Wechsel über $20, der offenbar gefälscht war, zu verausgaben. Der Wirth aber weigerte sich, denselben anzunehmen und als ihn Erickson später in einer anderen Wirthschaft an Desplaines Str. zu versilbern suchte, wurde er verhaftet. Der Wechsel zeigt die nachgemachte Unterschrift „Baldwin & Co., Pianohändler."

Morgen ist Registrirungstag!

Verlangt Schadenersatz.

Vor wenigen Tagen erwirkte Charles Brennan vor Richter Collins einen Einhaltsbefehl, durch welchen es der Weltausstellungsbehörde und der Stadt Chicago untersagt wurde, die 68. Str. durch einen Zaun abzuschließen. Am Samstag wurde diese Entscheidung des RichtersCollins von dem Appellationsgericht für ungiltig erklärt. Die Weltausstellungsbehörde behauptet nun, durch die Ausstellung des Einhaltsbefehles einen Verlust von $8150 erlitten zu haben und ersuchte heute Morgen um die gerichtliche Erlaubniß, eine Schadenersatzklage von der genannten Höhe gegenBrennan anhängig machen zu dürfen. Der Antrag wurde einem „Master in Chancery" zur Begutachtung übergeben.

Ein streitsüchtiger Gatte.

Unglückliche Verhältnisse scheinen es zu sein, die in der Familie vonCharles Baumann von No. 194 Townsend Str. herrschen. Er selbst war gestern auf Veranlassung seiner eigenen Frau verhaftet worden. Wie diese heute vor Gericht angab, ist ihr Gatte sehr streitbarer Natur. Die geringfügigste Ursache soll ihm oft Anlaß zu Streit und Zank geben. Auch gestern schien Herr Baumann wieder sehr übler Laune gewesen zu sein. Da er keinen anderen Grund finden konnte, begann er über das ihm vorgesetzte Abendbrot zu raisoniren. Die Eier waren ihm zu hart gesotten und der Kaffee zu kalt. Nachdem er seinem Zorn in einigen wenig gewählten Worten Ausdruck gegeben, verabfolgte er seiner Frau auch noch eine Tracht Prügel. Richter Kersten bestrafte ihn heute dafür um $25.

Wird wahrscheinlich sterben.

Gegen 8 Uhr heute Morgen kam der etwa 25jährige Arbeiter James H. Kennedy in die Schankwirthschaft von Rudolph Sturm, No. 68 N. DesplainesStr., und bat, daß man ihm etwas zu essen geben möge. Es waren jedoch noch keine fünf Minuten verstrichen, als er plötzlich einen Schrei ausstieß, zu Boden fiel und bewußtlos liegen blieb. Er wurde nach dem Countyhospitale gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß er wahrscheinlich sterben werde.

Ein ungetreuer Koch.

Fred Anderson, alias-Vensky, war als Nachtkoch in J. Richies Restaurant, No. 183 S. Halsted Str., angestellt. Vor etwa 3 Wochen war eines schönen Morgens der Koch mitsammt dem „Cash-Register", enthaltend $20, verschwunden. Trotzdem diePolizei sofort die eifrigsten Nachforschungen anstellte, gelang es Anderson dennoch, bis zum vergangenen Samstag der drohenden Verhaftung zu entgehen. Heute wurde er dem Richter Blume vorgeführt und unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Ch. G. Carson von seinem Zimmergenossen in den Unterleib geschossen.

Die unvorsichtige Handhabung von Schußwaffen hat wieder einmal einen bedauerlichen Unglücksfall verursacht.

Am Samstag kaufte Charles G. Carson, ein junger Student, einen Revolver. Heute Vormittag zeigte er denselben seinem ZimmergenossenFrank Carlin, mit dem er zusammen in dem Hause No. 253 Huron Str. wohnt. Der Revolver war seines Wissens nicht geladen. Er gab ihn Carlin und dieser drückte den Hahn verschiedene Male ab. Beim letzten Male erfolgte mit lautem Krach eine Explosion und Carson fiel, von einer Kugel in den Unterleib getroffen, zu Boden. Die Hausherrin der jungen Leute, die durch den Schuß herbeigelockt wurde, rief sofort einen Arzt zu Hilfe und dieser erklärte nach vorgenommener Untersuchung die Verletzung Carsons für äußerst gefährlicher Natur. Carlin, durch dessen Unvorsichtigkeit dasUnglück herbeigeführt wurde, war fast außer sich vor Schmerz. Er wurde vorläufig noch nicht verhaftet. Die Eltern Carsons wohnen in New York, No. 284 Lennox Ave.

Dr. Brown will resigniren.

Dr. Benjamin Brown, der Präsident der County-Anstalten in Dunning, geht mit der Absicht um, seine Stelle niederzulegen. Er hat angeblich seine Resignation, die am 15. April in Kraft treten soll, bereits in der Tasche, wird dieselbe jedoch wahrscheinlich erst am nächsten Montag dem Countyrath unterbreiten.

Die Gründe, welche den Doktor zum Rücktritt veranlassen, sind rein privatgeschäftlicher Natur, indem er zu dem Couthrath in bester Beziehung steht. Seine Absicht hat schon jetzt unter den Insassen sowohl, als auch unter den Beamten der Anstalten große Aufregung, wenn nicht Bestürzung, hervorgerufen, denn er ist dort unzweifelhaft sehr beliebt, obgleich er noch nicht lange im Amte ist.

Wer event. der Nachfolger Dr. Browns werden wird, darüber verlautet selbstverständlich noch nichts Bestimmtes. Es wird jedoch bereits davon gesprochen, daß James Pyne, der gegenwärtige Schließer des County-Gebäudes, den Posten, den er schon einmal inne hatte, wieder erhalten würde.

Ein Mörder vor Gericht.

Vor Richter McConnell kam heute der Mordprozeß gegen James M. Nolan, welcher seine eigene Frau ermordet hat, zur Verhandlung. Nolan war als Porter im Commercial Hotel angestellt. Am 21. August 1892 traf er seine Gattin, welche ihn kurze Zeit vorher verlassen hatte, auf der Straße und forderte sie auf, mit ihm auf sein Zimmer zu kommen. Die Frau ließ sich bereden und ging mit. Doch kaum hatte sie das Hotelzimmer betreten, als Nolan einen Revolver zog und sie erschoß. Die Vertheidigung wird zu beweisen suchen, daß der Mörder irrsinnig ist.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 28 Grad, Mitternacht 28 Grad, heute Morgen 6 Uhr 30 Grad und heute Mittag 39 Grad über Null.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* DiePräsidenten und Vertreter derjenigen Organisationen, welche an der Ueberreichung der Petitionen betreffend die Beibehaltung der Special-Lehrfächer in den öffentlichen Schulen interessirt sind, versammeln sich heute Abend in Old Quincy No. 9, um von daaus sich in Corpore nach der Schulrathssitzung zu begeben. Die Mitglieder des Damen-Comites versammeln sich heute Abend zu demselben Zweck im Damen-Zimmer des Sherman Hauses.

* James Young, ein 13 Jahre alter Knabe wurde heute von Richter Kersten unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er hatte am Samstag den achtjährigen Charles Lightenhome von No. 40 Pine Str. an Indiana und Pine Str. überfallen und um $1 beraubt.

* Der von Charles Kotz gestellte Antrag, die Illinois Central-Bahngesellschaft durch Erlassung eines Einhaltsbefehls an der Erbauung eines Bahnhofes auf dem „Midway Plaisance", nördlich von der der 60. Str. zu hindern, wurde heute Morgen von Richter Horton abgewiesen.

*Heute Nachmittag wurde vor Richter Adams mit der Verhandlung des Processes gegen Jacob Spinner, den Mörder von Walter Fay, der Anfang gemacht. Das Verbrechen war am 29. November des vergangenen Jahres an der Halsted Str., in der Nähe von Monroe Str., verübt worden.

*Frank Naskowitz wird sich morgen vor Richter Tuley zu verantworten haben. Seine von ihm geschiedene Frau erwirkte heute vor Richter Tuley einen Vorladungsbefehl gegen ihn, da er sich seit einiger Zeit weigerte, ihr wöchentlich $2 Alimente zu zahlen, wie er gerichtlich angewiesen worden war.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,

HARDMAN PIANO WAREROOMS!

182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 182 Fulton Street, N. Y.

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-Kleider fertig und nach Maaß.

Damenmäntel und Kleider Uhren und Goldwaaren, auf wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.

Leichte Zahlungsbedingungen. Billige Preise—ohne Bürgschaft.

KOEHLER'S Populäres Abzahlungsgeschäft, 109 STATE STR.

Offen Abends. 13ja,1j,ffmm

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 21m

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Nur diese Woche.

$10,000 — verschenkt — $10,000.

Um unseren neuen Laden anzuzeigen, schenken wir Jedem, der 2 Pfund vom besten Thee für 60c das Pfund kauft, 6 Silberplattirte Theelöffel, werth $1. Ferner reiner Kaffee 20c—27c, Mocha-Java 30c per Pfund. 11flj

THE CHINA-JAPAN TEA CO., 241 E. Madison Str., nahe Franklin.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.

Schickt Postkarte. 8jul,1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.00 B
New Orleans Postzug	2.50 B	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	8.35 B	7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.05 N	4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.30 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	4.55 N	10.30 B
Rockford & Freeport Expreß	8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags. Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	10.30 B	5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	8.35 N	7.35 B
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.15 N
Lafayette und Louisville	8.05 N	8.12 B
Lafayette Accomodation	3.15 N	10.50 B

*Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Et. N. Y. Bost. Vest. Lim.	*7:45 N / *2:00 N	*7:50 N / *8:50 N
Lima, Marion & Columbus	*8:30 B	*6:55 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 B
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40 N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 N	*7:50 N

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.10 B	9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	*11.55 B
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 B
Nacht-Expreß	*11.10 N	9.30 B

*Täglich. †Außgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N	* 7.15 B
Ashland, Iron Towns und Duluth	†10.45 N / * 5.47 N	* 9.50 B / * 7.15 B
Chip. Falls und Eau Claire Er.	†10.45 N / † 8.00 B	* 9.50 B / † 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 B

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt.	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	† 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 B
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 B
Woodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 B
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 B

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
St. Louis „Palace Express“	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Express	[illegible]	[illegible]
Peoria & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

Hale's Honey —OF— Horehound & Tar

ist seit vielen Jahren besonders geschätzt als ein wohlthuendes Mittel, sowohl für alle chronischen, wie akuten Krankheiten der Luftröhre, wie Husten, Schnupfen, Bronchitis und Asthma. Viele Tausende haben die wohlthätige Wirkung dieses unschätzbaren Präparates erfahren, und Aerzte wie Gelehrte anerkennen es überall, daß die Bestandtheile, welche zumeist bei Bereitung dieses Mittels verwendet werden, zu jenen gehören, welche für ihrer heilsamen Wirkung in solchen quälenden Beschwerden zumeist bekannt sind; ganz besonders sind diesbezüglich die Präparate von Honig, Horehound (Ahorn) und Theer anzuempfehlen.

Das sind zwar altmodische aber vielerprobte Heilmittel für bronchitische Beschwerden, sie stehen bei Aerzten wie beim Volke in populärstem Gebrauch und sind mit andern werthvollen Ingredienzien chemisch verbunden in

Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer.

Warnung! Man muß sich vor Nachahmungen in Acht nehmen! Verlangt daher ausdrücklich Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer, und nehmt ja nichts anderes an dessen Stelle.

Zum Verkauf bei Apothekern und bei allen Medizinhändlern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Auf leichte Abzahlungen.

Wir offeriren jetzt außerordentliche Bargains in Damen Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleiderstoffen 2c., lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider, fertig gemacht oder nach Maaß angefertigt, sehr billig. Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren eine Specialität und unter Baarpreisen verkauft.

The Manufacturers Depot, 175 La Salle Str., Zimmer 43. Nehmt den Elevator. 28feb2m

Chas. Ritter, Saloon und Restaurant.

Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke. 108. Clark Str., Chicago, Ill. 21jl,1j

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. J. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jeljmobdoho

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str. Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str. Mälzerei: No. 186—192 N. Jefferson Str. Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 18mai1

Das beleidigte Parlament.

Nach Melbourner Blättern hat sich dort im Unterhause vor Kurzem eine jener für das englisch-coloniale Parlamentsleben typischen Scenen abgespielt, die, wenn sie auch, in Australien wenigstens, nicht gerade zu den Seltenheiten gehören, doch vermöge ihrer unfreiwilligen Komik niemals verfehlen, Aufmerksamkeit zu erregen. Vor einiger Zeit ist die bekannte Keule mit der Krone (die sogenannte Mace, die wie in England so auch in den Colonien, wo dergleichen Aeußerlichkeiten bis ins Kleinste nachgeäfft werden, dem Sprecher des Unterhauses bei besonders feierlichen Angelegenheiten vorangetragen zu werden pflegt) von ihrem gewöhnlichen Platze auf dem Tische des Hauses verschwunden und hat auch bisher aller Nachforschungen ungeachtet nicht wieder aufgefunden werden können. Den Vorfall hatte nun der Eigenthümer und Verleger eines Provinzblattes, des „Ballarat Courier“, dazu benützt, um in einem Leitartikel daran mehr oder weniger hämische Bemerkungen über das hohe Haus im Allgemeinen und dessen ehrenwerthe Mitglieder im besonderen zu knüpfen. Ergebniß: Der Mann wird vor die Schranke des Unterhauses geladen. Er erschien, machte dem Sprecher einen tiefen Bückling und ließ sich vernehmen: Der fragliche Artikel sei ganz irrthümlich geschrieben und zu einer Zeit, wo er, der Verleger, krank im Bette lag. Nichtsdestoweniger bittet er aus tiefster Seele um Vergebung. Darauf lange Debatte, man solle den verantwortlichen Redacteur citiren, das Blatt verfolgen u. s. w. Endlich nahm das hohe Haus den Antrag an, daß die Entschuldigung gelten, der Schuldige aber einen tüchtigen Verweis vom Sprecher erhalten solle. Gesagt, gethan. Der Verleger wurde vom Sergeant-at-Arms zum zweitenmale an die Schranke geführt und vom Sprecher in aller Form parlamentarischen Perrückenstyls angeschnauzt. Er habe einen scandalösen Leiterartikel drucken lassen, Ehre und Ansehen des hohen Hauses und seiner ehrenwerthen Mitglieder zu beschmutzen versucht. Er habe dafür Geld- oder Gefängnißstrafe verwirkt, das hohe Haus wolle solche in seiner Großmuth aber nicht über ihn verhängen, sondern in Anbetracht seiner Reue seine Entschuldigung acceptiren und es bei diesem Verweis bewenden lassen. Allseitige Verbeugung, worauf der Aermste ganz zerknirscht von dannen ziehen durfte.

Eine neue Verbrecher-Gattung.

Verschiedene Vorkommnisse aus der allerletzten Zeit lassen darauf schließen, daß Chicago wieder um eine neue Species von Verbrechern reicher geworden ist. Diese Gauner neuen Styles besitzen die Gewandtheit geübter Taschendiebe und die Kraft von professionellen Raufbolden. Führt die erstere Eigenschaft nicht zum Ziele, so muß die zweite helfen. Das Opfer wird an irgendeiner abgelegenen Stelle — auf einer Treppe, einem Corridor — mit einem raschen Griffe an der Kehle gefaßt, die Faust umklammert den Hals so fest, daß der Ueberfallene keinen Schrei auszustoßen vermag und im nächsten Augenblicke entreißt der Räuber dem wehrlosen Opfer die Beute, auf die es abgesehen war.

Diejenigen, die auf solche Art das Handwerk üben, sind meist gut gekleidet und tragen die Manieren von gebildeten Leuten zur Schau. Sie machen sich viel an den Schaltern der Banken zu schaffen und sehen sich dort die Leute, welche Geld erheben an; sie treiben sich in den Bahn-Stationen umher und sehen in die Geldbörsen der Leute, welche Fahrkarten kaufen; sie halten sich in den Gastlocalen auf und beobachten Diejenigen, welche mit größeren Geldnoten bezahlen. Sie sind überall und merken sich ganz genau, in welche Taschen die Leute ihr Geld stecken.

Ein Opfer dieser Gauner ist eine Frau Washburne, welche vor Kurzem im Auftrage eines Großhandlungshauses aus New York hierhergekommen ist, um Waaren einzukaufen. Die Frau war so unvorsichtig, in einem öffentlichen Locale ihr Geld zu zeigen. Eine halbe Stunde später machte sie die unangenehme Entdeckung, daß ihr jemand das Kleid aufgeschnitten und Portemonnaie sammt Inhalt gestohlen hatte.

Ein zweiter Fall ist der des Schweden Henry Johnson. Der Mann hatte in Jowa seine Farm verkauft und befand sich mit seiner Familie auf der Rückreise nach Europa. In Chicago ließ er auf dem Bahnhofe sein Geld sehen. Vier Banditen folgten ihm am Zuge, überfielen ihn, während er von einem Waggon nach dem anderen ging, und beraubten ihn um seine ganze Baarschaft. Der Mann wurde von den Räubern zu Boden geschlagen und hat eine bedenkliche Verwundung am Kopfe erlitten.

Ueber den Anfall, dessen Opfer der Bankbeamte H. B. Fox geworden ist, hat die „Abendpost“ bereits am Freitag ausführlich berichtet. Fox wurde auf der Stiege des Countygebäudes überfallen, halb erwürgt und um $1200, die er eben eincassirt hatte, beraubt.

Die Polizei ist der Ueberzeugung, daß alle diese und verschiedene andere, auf ähnliche Weise verübte Verbrechen das Werk einer einheitlich geleiteten Bande sind, und daß eine förmliche Schule zur Heranbildung von Verbrechern dieser Art hier existire.

Das Schlupfwinkel dieser Gauner aufzufinden, ist aber bis zur Stunde nicht gelungen und wahrscheinlich wird noch sehr viel Wasser den Chicago-Fluß hinabrinnen, bis man es findet. Und wenn man es ausfindig gemacht hat? — Wer weiß, ob man dann die zur gerichtsordnungsmäßigen Ueberführung der Verbrecher nöthigen Beweise wird herstellen können!

Migräne? Becham's Pillen werden sie heilen.

* Die Verkäufe von Grundstücken in West-Pullman erreichten während der letzten Woche eine Gesammtsumme von $47,000.

Lokalbericht.

Frecher Ueberfall auf der Westseite.

Als der 18 Jahre alte David Malowitch, ein in der Bäckerei von Wittenberg Bros., No. 668 Canal Str., angestellter Kutscher, gestern Abend die Canal Str. entlang fuhr, sprangen plötzlich in der Nähe der 15. Str. drei Kerle auf ihn zu. Während zwei derselben dem Pferde in die Zügel fielen, zog der dritte einen Revolver und feuerte einen Schuß auf Malowitch ab. Die Kugel traf die Stirn über dem linken Auge, glitt jedoch am Schädelknochen ab, nur eine leichte Wunde verursachend. Darauf suchten die Kerle eiligst das Weite. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung, No. 648 Canal Str. gebracht, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Folgen des Spieles.

Am Samstag Abend ließ sich James Halle in der J. Rothschild gehörigen Wirthschaft, No. 95 S. Halsted Str., zu einem Würfelspiel verleiten. Er verlor sein ganzes Geld und drohte dann, das Lokal von der Polizei abschließen zu lassen, falls man ihm sein Geld nicht wieder zurückgebe. Rothschild setzte ihn vor die Thüre und, als er eben sein Lokal wieder betreten wollte, wurde er von Halle mit einem großen Stein zu Boden geschlagen. Der Schwerverletzte wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte einen complicirten Schädelbruch constatirten. Sein Zustand ist ein kritischer. Halle wurde verhaftet und in der Desplaines Str.-Polizeistation untergebracht.

Todt aufgefunden.

Wm. Murtha, der eine Schankwirthschaft in dem Hause No. 543 Clark Str. betrieb, wurde gestern todt in einem Zimmer von McCoys Hotel, No. 125 Van Buren Str., aufgefunden. Er hatte am Freitag Abend ein Zimmer in dem genannten Hotel bezogen und wurde von der Zeit an nicht mehr gesehen, bis ihn gestern Morgen ein Angestellter des Hotels todt in seinem Bette liegend vorfand. Uebermäßiger Genuß von geistigen Getränken hat nach Ansicht Dr. Carrolls seinen Tod verursacht. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 Fifth Ave., gebracht. Murtha war 28 Jahre alt, verheirathet und wohnte in dem Hause No. 365 Clark Str.

Blutige Schlägerei.

Zwei betrunkene Kerle, Namens John Malock und Joe Galacius, geriethen gestern in dem Hause eines berüchtigten Frauenzimmers, No. 43 Fay Str., in Streit. Im Verlaufe desselben ergriff Galacius eine Whiskeyflasche und zerschmetterte damit seinem Gegner den Schädel. Malock brach blutüberströmt zusammen. Der Thäter wurde von der Polizei verhaftet und der Verwundete nach dem County-Hospital befördert. Seine Verletzungen werden für lebensgefährlich gehalten.

Ein flüchtiger Buchhalter verhaftet.

T. E. B. Mordaunt, der flüchtig gewordene Buchhalter der Plumber-Firma Smith & Webster, welcher am Sonnabend in Denver verhaftet wurde, wird von Pinkerton-Geheimpolizisten am nächsten Mittwoch hierher zurückgebracht werden. Der Verhaftete soll eine Summe von etwa $20,000 unterschlagen haben. Er hatte das Vertrauen seiner Vorgesetzten in hohem Grade besessen.

Aus dem Corporations-Bureau.

Von dem hiesigen Corporations-Bureau werden für die mit dem Freitag Abend verflossenen sieben letzten Tage die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Gesammtzahl der Incorporation 468; angelegtes Capital $125,137,470. Das Gesammt-Capital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 228, mit $16,592,180; Privatbanken und andere Finanz-Institute 12, mit $1,462,000; Nationalbanken bis zum 8. März 4, mit $400,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 24, mit $36,513,000; Kohlen- und Eisengruben 4, mit $2,760,000; Beleuchtungs-, Heizungs-, Krafterzeugungs- und Transport-Anlagen 17, mit $12,090,000; Bauvereine 17, mit 35,743,400; Bewässerungs- und Canalisations-Anlagen 5, mit $1,657,500; verschiedene Unternehmungen 158, mit $17,919,390.

„Abendpost“, tägliche Auflage 36,000.

Kurz und Neu.

* Heute ist Frühlings-Anfang — nach dem Kalender.

* Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich am Sonnabend auf dem Weltausstellungsplatze zu. Ein daselbst am „Deutschen Hause“ beschäftigter Zimmermann Namens Wilhelm Klinke stürzte von einem 60 Fuß hohen Gerüste herab und trug einen Bruch des rechten Beines, sowie mehrere Contusionen davon. Der Verwundete wurde nach dem St. Lukas-Hospital gebracht. Er ist verheirathet und wohnt in dem Hause No. 70 53. Str. Seine Familie befindet sich in Deutschland.

* Der in dem Hause No. 12 Western Ave. wohnhafte Arbeiter William Connell hatte sich am Samstag Abend einen gehörigen Rausch gekauft. An der Ecke von Clark und Randolph Str. überkam ihn die Müdigkeit derart, daß er sich gegen das vor Hinkamps Wirthschaft befindliche Geländer lehnte und einschlief. Es dauerte nicht lange, so verlor der Schlafende das Gleichgewicht und stürzte gegen eine der großen Spiegelscheiben, dieselbe zerbrach, und Connell erlitt so schlimme Verletzungen, daß er besinnungslos liegen blieb. Man brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte seinen Zustand für sehr kritisch halten.

Feste und Vergnügungen.

Soc. Arbeiter-Partei.

Unter sehr zahlreicher Betheiligung hielt gestern Nachmittag und Abend die Soc. Arbeiter-Partei ihre Erinnerungsfeier an die Pariser Commune ab. Die geräumige Vorwärts-Turnhalle war schon Nachmittags um 3 Uhr mit Gästen angefüllt und ein reichhaltiges, interessantes Conzert-Programm durchgeführt. An der Ausführung des Concerts betheiligten sich der Heinrich Heine Sängerbund, der Westseite Sängerkranz, Frl. M. Schoper und andere. Die Redner waren die Herren Britzius und Jesse Cox in Englisch, Julius Vahlteich in Deutsch, Glambeck in Dänisch und Rogalski in Polnisch. Außerdem wurde das Programm durch eine Anzahl Vorträge humoristischen und ernsten Inhalts vervollständigt und das Ganze endete mit einem großartigen Ball. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren Ehrenpreis, Reichmann, Baar, Levisch, Batz, Schmidt, Reinsch, Zepf, Zamter, Glambeck, Krall, Marutke und Goebel.

Die oben erwähnten Redner sprachen ausschließlich über die Bedeutung der Pariser Commune und über die Ursachen, durch welche dieselbe in's Leben gerufen worden war. Herr Britzius erklärte, daß auch in den Ver. Staaten die persönliche Freiheit bedroht würde, was aus dem beabsichtigten Abschluß eines Auslieferungsvertrages mit dem despotischen Rußland hervorginge. Die russischen, politischen Flüchtlinge seien nach Amerika gekommen, in dem guten Glauben, hier Schutz vor ihrer tyrannischen Regierung, von der sie keine Gerechtigkeit zu erwarten hätten, zu finden und würde der Vertrag erst einmal angenommen, so könne irgend eine, der russischen Regierung mißliebige Person eines gemeinen Verbrechens angeklagt und daraufhin ausgeliefert werden. Auch über den Standpunkt, welche die Socialisten Chicagos in der Local-Politik einnehmen, wurde gesprochen. Es ging aus den Reden hervor, daß die Partei nur 4,300 Unterschriften erhalten hat, also ungefähr 500 weniger, als nöthig gewesen wären, um den Namen ihres Mayors-Candidaten, des Herrn Ehrenpreis, auf das officielle Ticket zu bekommen. Trotzdem erklären sich die Leiter der Partei mit dem gegenwärtigen Stand der Bewegung zufrieden und versprechen sich große Erfolge von ihrem, seit einiger Zeit erscheinenden Wochenblatt, dem „Chicago Echo“, das bedeutend vergrößert und soviel als möglich verbreitet werden soll.

Vergnügungs-Club Fortuna.

In der Germania Halle, 2211 Wentworth Ave., feierte am Samstag Abend der deutsche Vergnügungs-Club Fortuna seinen Jahresball. Eine zahlreiche, fidele Gesellschaft hatte sich eingefunden und die beste Feststimmung herrschte von Beginn des Balles bis zum Kehraus. Das Arrangements-Comite, welches für alles, was zum günstigen Verlauf eines Festes nöthig ist, auf's Beste gesorgt hatte, bestand aus den Herren F. E. Zaft, J. Feuer, John Brandholz, Jacob Sutterl und William Mathiesen.

Oesterr.-Ung.-Krieger-Verein.

Der Oesterreich-Ungarische Krieger-Verein beging am Samstag Abend unter recht zahlreicher Betheiligung sein erstes Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm, das zum großen Theil von Mitgliedern des „Wiener Club“ ausgeführt wurde, sorgte für eine gute Unterhaltung der Festtheilnehmer, die sich erst am frühen Morgen trennten. Die kernige Festrede des Abends hielt Herr N. Nettele, der Präsident des Vereins. Die trefflichen Arrangements des Festes lagen in den Händen der Herrn Th. Fanta, N. Nettele, F. Ackermann, A. Hatel, A. Heller, J. Wolf, M. Jaeger und M. Kramer.

Metamora Stamm.

Unter Mitwirkung der Indianer-Kapelle hielt am Samstag Abend der Metamora Stamm No. 189 in der Böhmischen Turnhalle an der Emma Str. seinen vierten Jahres-Ball ab. Wie nach den getroffenen Vorbereitungen nicht anders erwartet werden durfte, gestaltete sich die Feier zu einer glänzenden Affäre. Der geräumige Saal war kaum im Stande, die Zahl der Theilnehmer und Festgäste zu fassen. Vor allem riefen die komischen Vorträge der Indianer-Kapelle rauschenden Beifall hervor. Daß die Jugend dem darauf folgenden Balle sich voll und ganz widmete, versteht sich von selbst. Der Verein ist im Jahre 1873 gegründet worden, umfaßt 95 ordentliche Mitglieder und ist einer der ältesten Stämme des „Unabhängigen Ordens der Rothmänner“. Die vorzüglichen Arrangements lagen in den Händen der Herren: Herman Glabe, Joe Behrend, Louis Bobzin, George Schäfer und Fred Krull.

Freche Diebe.

Eine überaus freche Raubthat, die alles bisher Dagewesene übertrifft, wurde in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag von einer Bande von Dieben auf der Westseite verübt. Das große Herren-Kleider-Geschäft von John Carnduff, No. 437 Ogden Ave., wurde von ihnen heimgesucht und Kleiderstoffe im Werthe von $2,000 entwendet. Um ihren Raub besser fortschaffen zu können, hatten die Einbrecher zuvor ein in dem Hintergebäude befindliches Pferd nebst Wagen gestohlen. Da der Kutscher des Herrn Carnduff erst kurz vor Mitternacht das Haus verlassen hatte, muß der Einbruch zu früher Morgenstunde verübt worden sein. Am nächsten Morgen wurde die Polizei sofort benachrichtigt. Bis jetzt fehlt jedoch jeder Anhalt, wer die Diebe sind und wohin sie ihre Beute gebracht haben.

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Schiller-Theater.

„Haus Lonei“ von A. L'Arronge.

Das L'Arronge'sche Lustspiel, welches gestern den Besuchern des Schiller-Theater vorgeführt wurde, hat weder neue, originelle Scenen noch originelle Charactere aufzuweisen. Da haben wir einen reichen Commerzienrath als das Urbild eines Biedermannes, eine Adelsfamilie, deren weibliche Vertreterin einen dicken Sparren im Kopfe sitzen hat, während der männliche „von“ ein ein ganz vernünftiger, vorurtheilsloser Mensch ist. Ein naseweises Backfischchen und ein Sohn, der mit großer Regelmäßigkeit bei seinen Prüfungen durchfällt, vervollständigen das Ensemble. Was sonst noch auf der Bühne kraucht und fleucht ist nur Zuthat, hilft aber die Handlung, welche an und für sich ziemlich dürftig ist, beleben.

Gespielt wurde ausgezeichnet und es ist eigentlich vollkommen überflüssig diesen oder jenen Künstler, diese oder jene Künstlerin als besonderer Anerkennung würdig, speciell hervorzuheben. Es waren eben Alle vollkommen am Platze. Den regsten Beifall fanden Herr Welb als Commerzienrath, Herr Bira, der einen Schauspieler mit großem Humor gab und Herr Zeisler, dessen „Christian Hummel“ eine der liebenswürdigsten Figuren war, die dieser Künstler jemals hier geschaffen hat.

Das Haus war ausverkauft und die Zuschauer unterhielten sich, wie der lebhafte Beifall nach jedem Aktschlusse bewies, auf's Allerbeste.

Am nächsten Sonntage kommt Wildenbruchs viel gelobtes und ebenso oft verlästertes Schauspiel „Das neue Gebot“ zur Aufführung. Zur Mitwirkung an diesem Stücke sind mehrere Mitglieder des Stadttheaters in Milwaukee hieher berufen.

Mit Sonntag beginnt die fünfte Serie deutscher Wochenvorstellungen im Schiller-Theater. Der Spielplan lautet wie folgt:

Montag, den 27. März, zum zweiten Male, „Das neue Gebot“.

Dienstag, zum Benefiz für den beliebten Künstler Max Bira, „Der Roman eines armen jungen Mannes“, Schauspiel von Feuillet.

Mittwoch und Donnerstag, „Das neue Gebot“.

Freitag, „Die Heimath“, Sudermann's neuestes Schauspiel.

Die mörderische Eisenbahn.

Fred Engelhardt wurde gestern an der 46. Str. von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Engelhardt war 27 Jahre alt und wohnte an der Ecke der Dearborn und 43. Str.

Ein Angestellter der Chicago u. Western Indiana Bahngesellschaft, Namens Owen Fitzgerald, wurde gestern an der 12. Str. von einer Locomotive erfaßt und zu Boden geworfen. Er erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er wahrscheinlich sterben wird. Fitzgerald ist 60 Jahre alt und wohnt in dem Hause No. 1317 State Str.

Morgen ist Registrirungstag!

Seinen Verletzungen erlegen.

John Beekmann, welcher als Laufbursche bei Sanburg & Feebling, No. 155 Washington Str., angestellt war, ist gestern seinen Verletzungen erlegen. Beekmann war, wie die „Abendpost“ bereits mitgetheilt hat, vor einigen Tagen in dem Stattoner Gebäude, Ecke Madison und Franklin Str., durch die Elevator-Oeffnung aus dem zweiten Stockwerk in's Souterrain herabgestürzt. Er war 14 Jahre alt.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.

Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route“ von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Paß. & Tkt.-Agt., Chicago, Jll.

* Dr. Ulrich John, Direktor der unter dem Namen „Deutsches Dorf“ bekannten deutsch-ethnographischen Ausstellung, ist aus Berlin hier angekommen. Er wohnt im Lexington Hotel.

„Werth einer Schachtel eine Guinea.“

Wissenschaft. Aerztliche Wissenschaft hat einen großen Triumph in der Erzeugung von

BEECHAM'S PILLS, welche Migräne und alle nervösen Leiden, die Folgen gestörter Verdauung, Verstopfung und kranker Leber heilen, erzeugen; auch stellen sie die vollständige Gesundheit bei Frauen schnell wieder her.

Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen.

Bei allen Apothekern. Preis 25 Cents die Schachtel. New York Depot: 365 Canal Str. 145

Die Beste Arznei für alle Arten von Blut-Krankheiten, Ayer's Sarsaparilla stellt die Gesundheit wieder her und bewahrt sie. Heilt Andere, wird dich heilen.

Criterion-Theater.

Vor einem gut besuchten Hause gelangte gestern Abend im Criterion-Theater die Gesangsposse „Der Registrator auf Reisen“ zur Aufführung. Herr Emil Thomas hatte die Rolle des Ministerial-Registrators Cäsar Wichtig übernommen und leistete darin Vorzügliches. Er entwickelte eine solche Fülle von Komik und bot eine so drastische Characterzeichnung des „Cäsar Wichtig“, daß das Publikum in fortwährendem Lachen erhalten wurde. Ganz besonders gelang ihm die Trunkenheitsscene und wiederholt wurde er auf offener Scene durch Beifall ausgezeichnet.

Die Unterstützung, welche Herr Thomas an den Mitgliedern seiner Truppe fand, war ebenfalls eine recht gute. Frl. Grete Gallus errang durch ihr anmuthiges Spiel und namentlich durch ihren guten Coupletvortrag verdienten Beifall. Recht flott spielte Herr R. Georg als Ingenieur Weller und Herr Max Walden schuf aus dem Zeitungsreporter Lander eine urkomische Figur. Auch die kleineren Rollen waren gut besetzt und das Zusammenspiel vortrefflich. Der Spielplan für den Rest der Woche ist folgender:

Montag, den 20. März: „Drei Paar Schuhe.“

Dienstag, den 21. März: „Der Millionenbauer.“

Mittwoch, den 22. März: „Therese Krones.“

Donnerstag, den 23. März: „Der Registrator auf Reisen.“ Freitag, den 24. März: „Therese Krones.“

Samstag, Matinee, 25. März: „Einer von uns're Leut'“. Samstag Abend: „Vornehme Kinder.“

Ertappt.

Am Samstag Nachmittag vernahm Frau Bertha Erhardt von No. 126 Wells Str. ein verdächtiges Geräusch in einem ihrer Zimmer. Sie öffnete die Thüre und fand daselbst einen Mann, der eben dabei war, sämmtliche Kisten und Kasten nach Werthsachen zu durchsuchen. Kurz entschlossen, schloß sie die Thüre zu und rief dann einen Polizisten herbei, der den Dieb festnahm.

Derselbe nannte sich B. Brown und wurde in der E. Chicago Ave.-Station hinter Schloß und Riegel gebracht.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Wipper, Mathilda Kraemer, 30, 29.
Edward Hübner, Hermine Delin, 29, 22.
Charles Johnson, Caroline Johnson, 24, 24.
James G. Abson, Emma Levidon, 27, 20.
John Elley, Annie Willis, 47, 49.
Harry F. Porter, Harriet Tucker, 21, 20.
Oscar Keh, Lena Corland, 38, 26.
John Peterson, Caroline Hoff, 22, 19.
Theodore L. Werner, Selma Thoren, 32, 17.
Henry Annos, Emilie Dahlgren, 31, 32.
Hugo Betke, Augusta Henschel, 27, 21.
Frank Bartholme, Therese Muskey, 34, 27.
Moses L. Stein, Rosie Cohen, 22, 21.
David Sudewitz, Mamie Moorwis, 22, 21.
Henry C. Ferris, Clara E. Shingle, 28, 18.
Hugo J. Seidel, Julia Straus, 31, 19.
Andrew Erickson, Mathilda Wennerstrom, 48, 38.
Thomas Lurcman, Annie M. J. Bank, 53, 43.
Frank Bicha, Josie Malecek, 23, 19.
Julius Marten, Dora Emling, 51, 47.
Ludwig Eckfeldt, Lena Arnt, 56, 53.
Patrick White, Katie Carr, 29, 24.
Abraham Goodman, Jennie Harris, 24, 24.
Gustaf Dahlen, Annie Johnson, 24, 22.
William Benzke, Anna Haller, 21, 23.
Axel Carlson, Annie Johnson, 29, 22.
John Anderson, Valborg Nelson, 27, 18.
Edward Seigrist, Martha Brunck, 26, 23.
Charles Sittel, Hattie Moody, 23, 18.
Anton Band, Thora Thompson, 24, 20.
Edmund Harris, Jewell Fanshaw, 22, 18.
John Erickson, Alice Anderson, 23, 26.
William Henzelt, Edith Stout, 23, 24.
Herman Dennen, Iva Park, 25, 19.
Joseph Counemas, Minnie Foley, 23, 17.
Wesley Belton, Nellie Chappel, 26, 23.
Edmund Schufnecht, Lizzie Haegele, 22, 23.
John McMahon, Sarah Fitzpatrick, 21, 20.
Fred Searles, Viola Stewart, 23, 20.
John Wafer, Mary Coughlin, 23, 20.
Georg Thiele, Mary Zimmermann, 26, 20.
Eugene Shwajnoff, Nellie Nelson, 28, 24.
Carl Johnsen, Hannah Soderholm, 21, 22.
William Wells, Fredericka Joachim, 23, 22.
John Andrew, Christine Reif, 23, 18.
Judson Russell, Ida West, 26, 21.
Ernest Wheeler, Nellie Cullem, 35, 30.
Henry Brandt, Minnie Sabott, 24, 24.
Claude Lentner, Adeline Tracy, 26, 19.
Lorenz Frath, Margrethe Aubertin, 26, 22.
Gustav Keller, Ida Ostendorf, 32, 24.
Joseph Lamac, Katherine Kvech, 22, 20.
Frank Fuhrmann, Bertha Semmler, 29, 30.
Francisco Brajotti, Michelina Belmonte, 37, 33.
John Ballerly, Mary Schroeder, 22, 18.
Emil Johnson, Annie Person, 23, 20.
Josif Alavka, Mary Runge, 40, 35.
Louis Druebl, Amalie Reinhard, 24, 22.
George Simons, Olive Paddock, 38, 38.
Robert Hardlicka, Aggie Koda, 25, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Conrad Happel, 2902 Wentworth Ave., 80 J.
Fred. Windeguth, 16 Ruble Str., 30 J.
Franz Hermann Bernard.
Kate Meyer, 26 N. Canal Str.
[illegible], 141 Milwaukee Ave., 8 J.
Ernst Krütgen, 136 Eugenie Str.
[illegible] Frank, 355 S. Halsted Str., 6 J.
Margarethe Lunk, 532 28. Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden vorgestern an folgende Personen ausgestellt: Union Stock Yard Co., 2stöck. Brick-Office mit Basement an der Halsted Str., veranschlagt zu $8000; R. F. Waide, 2stöck. Framehaus, 6840 Honore Str., $1400; James Wilde, neues Wohnhaus mit Anbau, State und Madison Str., $2000; Otto Dietrich, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 1015 Mead Str., $4000; A. E. Mulum, 4stöck. Brickhaus mit Basement, 314 Jane Str., $4000; John Schmier, 3stöck. Brickhaus mit Basement, 977 Hinman Str., $5000; Bethany evangelisch-lutherische Congregation, 1stöck. Brick-Kirche und Basement, 754—56 Humboldt Ave., $5000; Chas. Thorns, 2stöck. Stall, 741 W. Superior Str., $3000; Kathe Breden, vier 4stöck. Brick-Häuser, 432 La Salle Ave., $22,000; Fred. Wolf, 2stöck. Brickhaus, 556—68 N. Halsted Str., $5800; C. W. Mills, 2stöck. Brickhaus, 3548 Dearborn Str., $4200; Ellen Lahed, 2stöck. Framehaus, an Charles Ave., nahe Centre, $2000; Edwin Walker, 3stöck. Fabrik-Gebäude, mit Basement, 29—31 Washington Str., $50,000; H. A. Hanley, 2stöck. Brickhaus, 709 Trumbull Str., $3500; Ella Southerland, zwei 2stöck. Brickhäuser, mit Basement, 6121 Ellis Ave., $10,000; Louis Wagner, 3stöck. Brickhaus, 6843 Maryland Ave., $4000; John Hamilton, zwei 2stöck. Framehäuser, 7308—10 Greenwood Ave., $3200; J. W. Ricker, drei 3stöck. Brickhäuser, und Basement, 5819 Rosalie Court, $15,000; S. A. Haynes, 3stöck. Brick-Hotel, 6900—12 Stony Island Ave., $30,000; F. C. Gibbs, zwei 2stöck. Frame-Wohnhäuser, 5736—42 Stony Island Ave., $3500; F. C. Gibbs, sieben 1stöck. Frame-Wohnhäuser, 5802—26 Stony Island Ave., $6000; J. H. Davis, 2stöck. Brickhalle, 5525 Lake Ave., $5500; J. H. Fielding, 2stöck. Brick-Hotel, 6350 Sheridan Ave., $5000.

Abendpost.

...heint täglich, ausgenommen Sonntags.
...ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.
...endpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

...jede Nummer.......1 Cent
...der Sonntagsbeilage.......2 Cents
...unsere Träger frei in's Haus geliefert ...chentlich.......6 Cents
...lich, im Voraus bezahlt, in den Ver. ...portofrei.......$3.00
...dem Auslande, portofrei.......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Alles oder nichts.

...s ist auffallend, daß ein sonst so ...gegenkommender Mann wie der ...chskanzler Caprivi sich in Sachen der ...resvorlage durchaus auf keinen Aus...ch einlassen will. Der Schmerz der ...ionalliberalen, die sich doch unmög... mit ihrem „Mannesstolze" brüsten ...nten, wenn sie der Regierung nicht ...igstens ein paar Compagnien abge...delt hätten, rührte ihn nicht im ...ingsten. Ebensowenig kränkte ihn ...Vorwurf Eugen Richters, daß die ...ierung absolutistische Gelüste habe ... auf die Volksvertretung gar keine ...sicht zu nehmen scheine. Selbst ...n die Vorstellungen des gräflichen ...gels der Centrumspartei blieb er .... Nicht auf einen einzigen Uni...kno... will er Verzicht leisten. Sein ...wurf muß entweder unverändert ...nommen, oder abgelehnt werden. ...s oder nichts!

...in ...wankelmüthiger Schwächling ...anzler — trotz Bismarck — ...... Umständen gewiß nicht ge...t werden, aber es fragt sich, ob er ...Bogen nicht vielleicht gar zu straff ...nt. Es ist ihm jedenfalls klar, daß ...n Reichstag wird auflösen müssen, ...er weiß auch recht gut, welche Fol... es für ihn und „den jungen ...n" haben würde, wenn die Neu...len ihm eine Niederlage brächten. ...halb gestattet sein Auftreten nur ...einen Schluß, daß er fest davon ...zeugt ist, das deutsche Volk werde ...uf seine Seite stellen.

...as ihm diese Zuversicht gibt, ist ...der Ferne schwer zu beurtheilen. ...e den „Zeitungsstimmen" zu glau...so müßte man den Kanzler für ...st thöricht halten, denn die leiten... Blätter bekämpfen fast ohne Aus...e leidenschaftlich die geplante ...mehrung der Heereslasten. Doch in ...schland ist die Presse noch viel we... die Vertreterin der öffentlichen ...ung, als in den Ver. Staaten. ... hat keine allgemeine Verbreitung ...ist im Großen und Ganzen zu we...olksthümlich. Die Herren, die das ... erziehen und belehren wollen, ...ben dies am Besten dadurch er... können, daß sie zu ihm in ...rständlichen Sprache reden. ... dringen die „angesehensten" ... gar nicht in die Massen ein, ...die „Gebildeten", deren Meinung ...geblich widerspiegeln, sind viel zu ...von sich selbst eingenommen, als ...sie thatsächlich von der Presse be...ßt werden könnten. Caprivi ...ht also keineswegs den Muth zu ...ren, weil die Zeitungen ihm mit ...Bestimmtheit unfehlbarer Prophe...n furchtbares Unheil verfünden.

...enn aber die Regierung an das ... appelliren muß, so wird es ihr ...ltigen Nutzen bringen, daß der ...ler sich keinen einzigen Schritt hat ...drängen lassen. Der Autoritäts...en ist in den Deutschen noch mäch...und wenn ihnen „von berufenster ..." auseinandergesetzt wird, „der ...r" habe von vornherein so maß... Forderungen gestellt, daß er kein ...lchen über'm i ablassen konnte, ... die Sicherheit des Reiches zu ge...en, so wird das einen großen ...ruck machen. Hätte sich der Kanz...e Hälfte oder nur ein Viertel ab...ln lassen, so würde jeder deutsche ...r glauben, daß er die Waare noch ...er kriegen könnte, wenn er aus ...Laden herausginge. Caprivi hat ...thatsächlich eine tiefe Menschen...: undet, i dem er es ablehnte, ...Entwurf vom „geschäftlichen" ...dpunkte aus behandeln zu lassen. ... wird ihm glauben, daß er es ...lich nicht billiger" thun konnte.

Nur keine Maskerade!

...r seine politischen Ansichten und ...mmungen ist kein Bürger einem ...ren Rechenschaft schuldig. Es ist ... jeden Stimmgebers unbestreitba...echt, nach seinem besten Wissen zu ...eiden und zu handeln. Gerade ...lb aber ist es weder nöthig noch ...lich, sich gewissermaßen vor sich ... zu entschuldigen und sich hinter ...scheinlich fadenscheinigen Vor...n zu verstecken. Wer z. B. für ...r Harrison stimmen will, der ...t sich nicht den Anschein zu geben, ... er in diesem Demagogen den ...n Retter des deutschen Unter... in den Volksschulen erblicke.

...t mehr als drei Wochen durch... Carter Etsch alle Wards der ..., um sich den Wählern „vorzu...". Er redet über alles Mögliche, ...sogar die Knochen seiner in ...und ruhenden Gattin aus dem ...hat aber noch nie und nirgends ..., daß er im Falle seiner Erwäh...ür die Beibehaltung des deutschen ...richts und der übrigen „Fads" ... werde. Die von ihm selbst ge...ene demokratische Platform sagt ... genau das Gegentheil. Sie ..., daß die „überflüssigen" Lehr...tände aus den Schulen entfernt ..., „bis alle Kinder in den Schu...tergebracht werden können." Wei...ben die grimmigsten Feinde des ...en Unterrichts auch nicht. Auch ...ründen ihre Angriffe damit, daß ...usende von Kindern gar keine ...egenheiten vorhanden sind und 60 Procent der Kinder nur 2 bis 3 Jahre in die Schule gehen. Carter widersetzt sich ausdrücklich jeder Erhöhung der Ausgaben. Es folgt daher, daß er den Unterricht auf den Lehrplan der Pauperschulen beschränkt wissen will.

Sein Gegencandidat Allerton gibt zu, daß er mit der Frage nicht hinlänglich vertraut ist, hat aber schriftlich und mündlich erklärt, daß nach seiner Ansicht den Kindern des Volkes ebenso gut eine zeitgemäße Erziehung zugänglich gemacht werden sollte, wie den Kindern der Wohlhabenden. Er hat ferner versprochen, für den Schulrath nur Männer zu ernennen, die mit dem Unterrichtswesen gründlich vertraut sind und keine engherzigen Vorurtheile hegen. Das sollte jeden billig denkenden Deutschen befriedigen.

Es ist, wie gesagt, eines jeden Bürgers eigene Sache, für wen er stimmen will. Wer aber aus verletzter Eitelkeit oder ähnlichen Beweggründen für den Candidaten der Maschine eintreten will, soll sich wenigstens nicht als Vorkämpfer des deutschen Unterrichts maskiren.

Das Ernennungsrecht des Präsidenten.

Nach der Verfassung ist der Präsident allein für die Verwaltung verantwortlich, aber seine Ernennungen müssen vom Senate bestätigt werden. Aus letzterer Bestimmung leiteten die Senatoren das Recht ab, die Ernennungen in „ihrem" Staate vorzuschreiben, und aus diesem Grunde kam es zu dem denkwürdigen Streite zwischen dem Präsidenten Garfield und dem NewYorker Senator Conkling, in dem Letzterer schmählich unterlag. Immerhin ist es auch seit jener Zeit üblich gewesen, nicht nur den Senatoren, sondern auch den Abgeordneten der herrschenden Partei einen Einfluß auf die Ernennungen einzuräumen. Der Präsident kann unmöglich die Tausende kennen, die er anzustellen hat. Was ist also natürlicher, als daß er sich an die „Führer" seiner Partei wendet und ihren Rath erbittet? Auch muß es ihm ja darum zu thun sein, sich mit der Mehrheit im Congresse auf guten Fuß zu stellen.

Die demokratischen Senatoren und Abgeordneten mehrerer Staaten wollen sich jedoch mit der bescheidenen Rolle bloßer Rathgeber nicht begnügen. Sie haben förmliche Zusammenkünfte abgehalten und die Bundesämter in „ihren" Staaten ganz regelrecht unter ihre Anhänger vertheilt. Die Listen, die sie zusammengestellt haben, sollen dem Präsidenten vorgelegt und von diesem einfach angenommen werden. Grover Cleveland ist aber nicht willens, sozusagen zu Gunsten der „Volksvertreter" abzudanken. Er hat die Herren bereits wissen lassen, daß er ihre „Slates" nicht gutheißen wird, sondern sich das Recht vorbehält, die Ernennungen nach seinem eigenen Ermessen vorzunehmen. Zwar will er die Senatoren und Abgeordneten nicht vollständig übergehen, doch will er sich von ihnen nicht „bossen" lassen. Und hierin ist er ganz und gar im Rechte.

Kohlentrust in Deutschland.

Morgen beginnt eine wirthschaftliche Vereinigung, die ohne Beispiel in Deutschland ist, ihre Thätigkeit. Nicht weniger als 170 im Privatbesitz befindliche Zechen mit einer Jahresförderung von mehr als 37 Millionen Tonnen haben den freien Wettbewerb mit einander aufgegeben und überlassen für vorläufig fünf Jahre die Regelung ihrer Produktion und ihres Absatzes nach fest vereinbarten Grundsätzen einer gemeinsamen Verwaltungsstelle. „Die contrahirenden Zechenbesitzer verpflichten sich, vom 1. März 1893 an und während der Dauer dieses Vertrages sich jeden Verkaufes von Kohlen, Coaks und Bricetts, soweit nicht in den folgenden Bestimmungen ausdrücklich Ausnahmen vorgesehen sind, zu enthalten, vielmehr jeden bei ihnen einlaufenden Auftrag und jede direkte Anfrage sofort an das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndicat zu überweisen und diesem die Erledigung zu überlassen." So heißt es wörtlich in dem Vertrage, dem wir noch folgende wichtige Bestimmungen entnehmen:

Dem Vorstande des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndicats soll es gestattet sein, Kohlen, Coaks und Bricetts auch von außerhalb des Syndicates stehenden Zechen einzukaufen und zu verkaufen....

Falls die Lage des Marktes eine Einschränkung der gesammten Produktion bedingt, so hat eine gleichmäßige procentuale Einschränkung durch Beschluß der Versammlung der Zechenbesitzer zu erfolgen....

Der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndicates bestimmt die Verkaufspreise und Verkaufsbedingungen....

Bei „den im natürlichen Absatzgebiet gethätigten Geschäften, wo kein auswärtiger fremder Wettbewerb für die Preisstellung mitwirkend ist," erhalten die einzelnen Zechen den Erlös; auf Abschlüsse im Wettbewerb gegen fremde Zechen können „Ausnahmspreise" eingeräumt und „nach Lage des Falles" angemessene Entschädigungen der liefernden Zeche gewährt werden. Die Uebertretung des Vertrages wird mit harten Strafen bedroht. Wer unter Umgehung des Syndicates Kohlen, Coaks oder Bricetts direkt verkauft, zahlt für jede Tonne fünfzig Mark Strafe an das Syndicat. Sonstige Verletzungen der Abmachung werden mit „tausend Mark für jeden Contraventionsfall" geahndet. Von der Bedeutung des Syndicates zeugt die Thatsache, daß nach den amtlichen Nachweisen die gesammte Steinkohlenförderung Preußens im Jahre 1892 rund 57 Millionen Tonnen betrug, von denen 33 Millionen Tonnen, also 53 Procent, auf das neue Syndicat entfallen.

Der Zweck dieser Vereinigung geht aus dem Inhalt des Vertrages klar hervor. Die Produktion soll je nach Bedürfniß verringert, will sagen das Angebot von Kohlen herabgesetzt, mithin nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage der Preis erhöht werden. Die außerhalb des Ringes stehende Concurrenz soll sich entweder den Auffaugungsproceß gefallen, also in das Syndicat einfügen lassen, oder aber bei Verdingungen und anderen Lieferungen durch die Zechengemeinschaft unterboten und zu Grunde gerichtet werden. Für diesen Fall sind die Ausnahmspreise vorgesehen. Das heißt, wo das Kohlensyndicat auf Mitbewerber stößt, da sollen Preise bewilligt werden, bei denen die Zeche Schaden macht, während dieser Schade dann von dem Syndicat, einer Actiengesellschaft, die entsprechende Vergütung erhält. Die nächste Wirkung wird eine allgemeine Preiserhöhung bilden. Allerdings gibt kein Ring und kein Cartell die Absicht der Preiserhöhung zu. Wie in Reich und Staat die Steuern nie ausdrücklich erhöht, sondern nur „entwickelt" werden, so werden durch die Vertheuerungsringe die Preise nicht erhöht, sondern „regulirt". Die Aufgabe des Ringes ist jedoch in erster Reihe, die Preise „nach oben zu reguliren". Ist das unmöglich, so pflegen die Ringe zu zerfallen. Gegenwärtig sieht man einer erheblichen Steigerung der Kohlenpreise so sicher entgegen, daß die badische und die württembergische Eisenbahnverwaltung noch auf den 28. Februar, den Tag vor der Annahme der vertragsmäßigen Thätigkeit durch das rheinisch-westfälische Syndicat große Kohlenlieferungen ausgeschrieben haben, und gestern hieß es bereits, daß das Syndicat, obwohl es amtlich seine Geschäfte erst morgen beginnt, schon für diese Bedingungen den Preis von 105 bis 106 auf 123 bis 126 Mark hinaufgetrieben habe.

Es klingt überaus harmlos, wenn ein Blatt der westfälischen Zechenbesitzer betheuert: „Nicht um hohe Preise zu erzielen, sondern nur um solche Preise zu erhalten, die einer angemessenen Verzinsung der colossalen, in den bergwerksindustriellen Unternehmungen festgelegten Capitalen entsprechen, ist das Syndicat gegründet worden." Ein anderes, den Zechen ebenfalls nahestehendes Fachblatt versichert, daß schon heute der ernste Wille aller Betheiligten vorhanden sei, die Interessen der Kohlenverbraucher nicht minder wahrzunehmen, als die der Kohlenförderer. Was heißt zunächst eine „angemessene Verzinsung?" Unter den Zechen befinden sich einzelne, die eine unbedeutende, andere, die eine hohe Rente bringen. Das Kohlensyndicat aber gewährleistet nicht etwa den schlecht rentirenden Zechen eine verhältnißmäßig höhere Verzinsung als den gut rentirenden. Weitaus die größte Gesellschaft, die an dem Kohlensyndicat betheiligt ist, die Harpener Bergwerksgesellschaft, vertheilte im Jahre 1889 15, 1890 20 und 1891 noch 10 Procent Dividende. Kann angesichts solcher Ziffern behauptet werden, der Kohlenring bezwecke nur eine „angemessene" Verzinsung der festgelegten Capitalien? Wenn ferner der feste Wille vorhanden sein soll, die Interessen der Kohlenverbraucher wahrzunehmen, so haben die Kohlenverbraucher in Wahrheit den Zechen gegenüber kein anderes Interesse, als die Abwehr jeder durch die natürliche Entwickelung des Wirthschaftslebens nicht gerechtfertigten, sondern durch künstliche Mittel heraufbeschworenen Vertheuerung der Kohlen, des nothwendigsten Betriebsmittels der gesammten Industrie. Gestern noch suchte man die Kohlenverbraucher zu beruhigen. Heute schon betreibt man die erste Erhöhung der Preise und in wenigen Monaten wird leicht die Selbstsucht in dem Ringe ihre Orgien feiern, auch wenn die gegenwärtigen Leiter diese Ausbeutung des Volkes nicht wünschen. (Voss. Ztg.)

Lokalbericht.

Wiederum eine Diebesbande verhaftet.

Einen guten Fang haben die Geheimpolizisten Mahoney, Stratton, Gallagher und Ullmacher von der Desplaines Str.-Station in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag gemacht. Eine ganze Diebesbande wurde von ihnen in dem Hause No. 140 S. Green Str., auf das die Polizei schon längst ein Auge gehabt hatte, aufgehoben und dingfest gemacht. Die Namen der Verhafteten sind Annie Burnes, Annie Murphy, Harrie Gillman, Tom Wallace, George Moffett John Devlin, Patrick Fitzgerald, John Wall, Thomas Swan, Chr. Glückauf und Frank Claffey. Einem Herrn G. Pinschley war vor einigen Tagen an der Jefferson Str. Pferd und Buggy gestohlen worden. Auf dem Wagen hatten sich außer anderen weniger werthvollen Sachen zwölf Paar Spitzenvorhänge, zwei Lampen, eine Uhr und mehrere Draperien befunden. Dieser Diebstahl hat die unmittelbare Veranlassung zu der Verhaftung gegeben. Daß die Beamten auf der richtigen Spur waren, bewies der Umstand, daß fast die gesammten gestohlenen Waaren in dem Hause vorgefunden wurden. Hoffentlich wird die ganze Bande, welche zumeist aus professionellen Dieben und Einbrechern besteht, für längere Zeit unschädlich gemacht.

Ein Flüchtling eingefangen.

Frank Orr, welcher vor einiger Zeit aus dem Irren-Asyl in Kankakee entsprungen war, wurde am Samstag Abend von dem Polizisten Sullivan an der Ecke von Quincy und State Str. eingefangen. Er wurde gestern James O'Brint, einem Wärter des Instituts, übergeben, welcher ihn nach Kankakee zurückbrachte.

Es ist gut, wenn man eine Erkältung in einer Woche los wird, aber viel besser und sicherer ist es, sie sich in den ersten 48 Stunden vom Halse zu schaffen. Das richtige Mittel dazu ist Dr. D. Jayne's Expectorant.

Local-Politisches.

Die politische Lage in Chicago ist gegenwärtig eine solche, wie sie die Geschichte der Stadt seit ihrem Bestehen nicht aufzuweisen hatte. „Beseitigung der Ringherrschaft um jeden Preis!" ist die Losung und von einem Tage zum anderen wächst die Aufregung, welche diese Parole hervorgerufen hat. Männer, die, wie Lyman Gage, sich während ihrer ganzen Lebenszeit nicht aktiv an Politik betheiligt haben, sind nicht nur an die Spitze der unabhängigen Bürgerbewegung getreten, sondern widmen sich derselben auch mit einem solchen Eifer, als ob sie von jeher nichts anderes, als Politik betrieben hätten. Die „Professionellen" der beiden alten Parteien sind vollkommen bei Seite gedrängt worden und an ihrer Stelle erscheinen Männer, welche fest entschlossen sind, der Stadt eine fähige, von jeder Partei unabhängige Verwaltung zu geben.

Samuel W. Allerton, der Mayors-Candidat, gewinnt das Vertrauen der Bürgerschaft von Tag zu Tag mehr. Man hatte ihm bekanntlich den Vorwurf gemacht, daß er aus dem Chicago Club deswegen ausgetreten sei, weil dort berauschende Getränke verkauft werden. Man belegte ihn mit der Bezeichnung „Mucker" und suchte überhaupt aus seinem Verhalten dem Club gegenüber so viel Capital als möglich zu schlagen.

In Folge dessen sah sich Herr Allerton zu einer Erklärung veranlaßt, durch welche er vollkommen gerechtfertigt wird. Er verlangt nämlich, daß Clubs, welche Getränke verkaufen, eine Licens erwerben sollen, gerade so, wie dies ein Wirth thun muß. Der „Chicago Club" z. B. consumirt in einem Jahre geistige Getränke im Werthe von $25,000 und bezahlt dafür keinen Cent. „Dieses", sagt Herr Allerton, ist der Grund, der mich veranlaßt hat, dem Club den Rücken zu kehren."

Morgen Abend wird im Auditorium-Gebäude die erste von einer Reihe größerer Bürgerversammlungen abgehalten werden und Marshall Field wird den Vorsitz führen.

Die demokratische „Partei" arbeitet inzwischen ebenfalls unentwegt weiter. Am Samstag Abend fand in der Battery D-Halle eine sehr gut besuchte Versammlung statt, in welcher Carter H. Harrison sprach. Der „Cook County Marching Club" hat ebenfalls beschlossen, Carter Harrison voll und ganz zu unterstützen. Marschall Farrell, der kurz nach der demokratischen Convention zur Resignation veranlaßt wurde, ist in der gestrigen Versammlung des Clubs mit großer Majorität wieder in sein Amt eingesetzt worden.

Morgen also ist der Registrirungstag. Es sei hier nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur registrirte Bürger stimmberechtigt sind. Diejenigen, welche sich im vorigen Herbst registriren ließen und seitdem nicht verzogen sind, haben diesmal nicht nöthig, sich registriren zu lassen. Dennoch wird es in solchen Precinkten, die seitdem getheilt worden sind, nöthig sein, daß Jeder sich überzeuge, ob sein Name auch ordnungsmäßig übertragen worden ist. Die Registrirungs-Plätze sind von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr offen.

Als Gegencandidat des James Pease in dem Kampfe um das Assessor-Amt in Lake View tritt bekanntlich Alderman Brookman von der 25. Ward auf. Herrn Brookmans Record als Alderman ist ein so vorzüglicher, daß die Lake Viewer Stimmgeber, wenn sie nur ernstlich wollen, diesmal der Herrschaft des „Czaren" Pease mit Leichtigkeit ein Ende mit Schrecken bereiten könnten.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Dr. F. H. Bernard gestorben.

In Folge eines Magenleidens, das ihn vor einiger Zeit auf's Krankenbett warf, starb gestern Nachmittag der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Dr. F. H. Bernard und versetzte nicht nur seine Familie, sondern auch alle diejenigen, welche ihm sonst nahe gestanden, in Trauer. Dr. Bernard wurde im Jahre 1833 in einem Dorfe nahe Treptow in Vorpommern geboren. Er erhielt eine gute Erziehung, studirte in Berlin Mathematik und Naturwissenschaft und erhielt eine Anstellung an der Berliner Sternwarte. Auch war er als Privatdozent sowie als Mitarbeiter an verschiedenen wissenschaftlichen Journalen thätig. Das Studium der Spektroskopie betrieb er als Spezialität und er galt auf diesem Gebiet als Autorität.

Nach Amerika kam Dr. Bernard im Jahre 1832. Hier erhielt er eine Stellung im Laboratorium der „Pennsylvania Salt Works" in Natrona, Pa., wo er verblieb bis er vor zwei Jahren nach Chicago kam. Er erhielt hier einen Platz im microscopischen Bureau der Bundes-Regierung in den Stock-Yards, welche Stellung er bis zu seinem Tode inne hatte.

Dr. Bernard war ein außerordentlich beliebter Gesellschafter. Er gehörte dem deutschen Preß-Club und dem technischen Verein an und hielt hier wiederholt Vorträge über wissenschaftliche Fragen. Er hinterläßt eine Wittwe und einen bereits verheiratheten Sohn.

Das beste Fort-Stationssystem ist dasjenige, dessen sich Leute in precärem Zustande bedienen, wenn sie ihre Constitution gegen den Angriff des tückischsten aller Feinde, gegen Krankheit, wappnen mit Hostetters Magenbitters, das auf angenehme und doch kräftige Weise dem Feind die Thür vor der Nase zuschlägt. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit: Krankheiten vorbeugen ist besser als sie kuriren. Ein ... schweren, unregelmäßiger Stuhlgang, rheumatisches Zwicken, vorübergehende Unthätigkeit der ... Färbung des Teints, Blässe, ... Alles sind Vorzeichen einer nahenden ..., die ein verständiger Mensch unbeachtet ... Hostetters Magenbitters schützt diejenigen, welche sich seiner bedienen, vor Malaria, Dyspepsie, chronischer Hartleibigkeit, Rheumatismus, Nieren- und Blasenschmerzen und Leberleiden. Für nervöse, schwächliche oder in der Reconvalescenz begriffene Personen, für Leute in hohem Alter, für Damen ... Constitution ist das Bitters ein Stab, auf den gestützt ihnen die Reise durchs Leben nach ...

Arbeiter-Angelegenheiten.

Sitzung des Gewerkschaftsrathes.

In der gestrigen Sitzung der Trade and Labor Assembly wurde eine Resolution angenommen, des Inhalts, daß der Stadtrath, anstatt wie beabsichtigt, die Geldbewilligungen für die öffentlichen Schulen zu beschneiden, dieselben erhöhen soll. Die Resolution rief eine lebhafte Debatte hervor, bei welcher die Gegner der Special-Lehrfächer Gelegenheit bekamen, wieder einmal ihre einfältigen Witze loszulassen.

W. C. Pomeroy that sich dabei ganz besonders hervor. Er meinte, daß er nicht einsehe, welchen Nutzen die Kinder davon hätten, wenn man sie lehre, gelbe Blumen an Kaminschirme zu malen, oder von der Kunst, Hunde zu dressiren, daß sie so geschickt wie ein Affe würden.

Frl. Kenny erwiderte darauf, daß, wenn Pomeroy die letztere Kunst erlernt hätte, er vielleicht anstatt als Arbeiterführer zu fungiren, im Dienst irgend eines Circus-Besitzers stehen würde. Hätte Frl. Kenny hinzugefügt, daß Pomeroy dann bedeutend mehr auf dem richtigen Platze sein würde, als dies gegenwärtig der Fall ist, so würde sie sich keinesfalls einer Uebertreibung schuldig gemacht haben. Die Thatsache übrigens, daß die Resolution angenommen wurde, bewies, daß Pomeroy und sein Anhang in der Minorität waren.

Eine andere Resolution, durch welche die Staats-Legislatur aufgefordert wird, so bald als möglich ein neues Schulzwangs-Gesetz zu erlassen, wurde ebenfalls angenommen.

Gouverneur Altgeld wurde in einer weiteren Resolution ersucht, der „Amnestie Assoc." sobald als möglich eine Audienz zu gewähren. Das Comite dieser Organisation berichtete, daß das Sammeln der Unterschriften beendet sei und die letzteren dem Gouverneur jederzeit unterbreitet werden können.

Ein Protestbeschluß wurde gefaßt gegen die Ratificirung des Auslieferungs-Vertrages mit Rußland.

Berichtet wurde, daß das Geschäft von P. S. Haywood, 521 bis 523 S. Halsted Str. das einzige sei, welches an den Abenden, welche die Clerks laut Uebereinkommen mit den Besitzern der übrigen Läden freihaben sollen, nicht geschlossen wird.

Ein Messerheld.

Thomas Conway, George Cunningham und John Hussey befanden sich gestern Vormittag in der Schankwirthschaft No. 48 W. Madison Str. Nachdem man verschiedene „Runden" bestellt und getrunken hatte, erklärte der Besitzer der Wirthschaft, daß es Zeit sei, zu bezahlen. Cunningham erklärte, Hussey und Conway hätten die Getränke bestellt und müßten deßhalb auch die Bezahlung übernehmen. Um seine Aufforderung nachdrücklicher zu gestalten, zog er ein Taschenmesser hervor und begann nach rechts und links um sich zu stechen. Conway erhielt einen vier Zoll langen Messerstich am linken Arm, einen andern tiefen Stich in die linke Brust und zwei in den Nacken. Der Schwerverletzte wurde nach dem County-Hospital befördert, wo die Aerzte wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung haben. Die Wunde in der Brust wird wahrscheinlich den Tod herbeiführen, da die Lunge durchbohrt ist. Conway ist ungefähr 30 Jahre alt und ein Arbeiter. Hussey versuchte, Cunningham und Conway zu trennen, erhielt aber gleichfalls einen drei Zoll langen Messerstich unter dem linken Auge. Er wurde gleichfalls in's County-Hospital gebracht. Der Messerheld wurde von herzukommenden Polizisten verhaftet und in der Desplaines Str.-Station eingebracht, wo er so lange verbleiben wird, bis das Resultat der Verletzungen Conways bekannt ist.

A. Georg erhält seinen Wechsel wieder.

Wiederholt wurde in letzter Zeit in die Herrn Adolph Georg gehörige Schankwirthschaft in der Nordseite Turnhalle eingebrochen, ohne daß es seither gelingen wollte, den oder die Thäter zu ermitteln. Am Samstag nun gelangte man in Besitz von Beweismaterial, mit Hilfe dessen man der Diebesbande auf die Spur zu kommen hofft.

Unter Anderem war Herrn Georg ein Wechsel im Werthe von $30 gestohlen worden, der von G. W. Crawford indossirt war. Am Samstag Abend betrat ein Mann ein Geschäft an State nahe Madison Str., machte einige Einkäufe und gab dafür den von Herrn Georg gestohlenen Wechsel in Zahlung. Das Benehmen des Mannes kam dem Besitzer des Geschäftes verdächtig vor. Er rief deshalb einen Polizisten herbei, der den verdächtigen Kunden verhaftete. In der Central-Station untergebracht, nannte er sich R. E. Brown. Er behauptete, den Wechsel gefunden zu haben und leugnete an den in letzter Zeit in die Wirthschaft des Herrn Georg verübten Einbrüchen betheiligt gewesen zu sein. Wie sich später herausstellte, hatte der Verhaftete einen falschen Namen angegeben. Sein richtiger Name ist Baum. Die Polizei wird versuchen, mehr Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Kampf mit Einbrechern.

Einen harten Strauß hatte am Sonntag zu früher Morgenstunde der Polizist Dimenski mit zwei Einbrechern zu bestehen. Die beiden Kerle waren in das Haus No. 297 Clybourn Place eingebrochen, dabei aber von dem Beamten überrascht worden. Einer derselben zog einen Revolver und feuerte; die Kugel drang durch die Hand des Polizisten, einen Finger vollständig abreißend, die Diebe bewerkstelligten darauf ihre Flucht, wurden aber bald darauf von anderen Beamten festgenommen. Sie sind der Polizei bereits wohlbekannt.

Brände und Brandschäden.

Ein großes und zahlreiche kleinere Feuer.

In dem zweiten Stockwerk des Steingebäudes an der Südwest-Ecke von Monroe und Clark Str. entstand heute Morgen um 8 Uhr in einem Charles O. Chapin gehörigen Zimmer ein Feuer, das jedoch noch im Keime erstickt wurde. Der angerichtete Schaden beträgt $50.

Unüberlegte Bubenstreiche hätten gestern beinahe großes Unheil angerichtet. Mehrere Knaben vergnügten sich gestern Vormittag damit, in dem Erdgeschosse des Hauses No. 14 E. Chicago Ave. befindliche Holzstöße anzuzünden. Das untere Stockwerk des Gebäudes wird von der Street Chatfield Co. benutzt. Der Besitzer des Geschäftes war nicht wenig erschrocken, als plötzlich Rauch in die Räumlichkeiten eindrang. Er alarmirte sofort die Feuerwehr und nur durch das prompte Eintreffen derselben wurde ein größerer Brand verhütet. Der angerichtete Schaden beträgt $75. Den Knaben gelang es, zu entkommen.

In dem A. Brown gehörigen Gebäude, Ecke der 59. und Clark Str., entstand gestern Nachmittag um 5 Uhr ein Feuer, das einen Schaden von $850 anrichtete. Davon entfallen $700 auf das Peter Hubert gehörige Colonialwaarengeschäft, das sich im unteren Stockwerk befindet, und $150 auf die Jos. Adolph gehörige Wohnung.

Glühende Kohlen, die aus einem Ofen fielen, verursachten gestern Abend um 7 Uhr ein Feuer in der Orgelfabrik von Newman Bros., an der Ecke von Dix Str. und Chicago Ave., das einen Schaden von $100 anrichtete.

Die Henry Scherer gehörige Hobelmühle, No. 416 bis No. 426 Blue Island Ave., wurde am Samstag Abend durch Feuer theilweise zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf $20,000 berechnet.

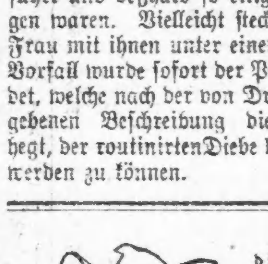
Das Gebäude war zweistöckig und aus Stein erbaut. In dem oberen Stockwerk betrieb Louis Schäffer eine Drechslerei. Er hat einen Verlust von $1200 zu beklagen.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Dr. Baxter um einen Diamanten beraubt.

Dr. Andrew J. Baxter, wohnhaft in dem Hause No. 4406 Grand Boulevard, hat den Verlust eines Diamanten im Werthe von $1200 zu beklagen. Es war am Samstag Abend, als der Doktor an dem Adams Str.-Viaducte stand, auf einen ostwärts gehenden Straßenbahnwagen wartend. Auf dem schmalen Seitenwege stand eine große Anzahl Menschen. Unter denselben befand sich auch eine Dame, welche eine schwarzlederne Geldtasche in ihrer Hand hielt. Drei reduzirt aussehende Kerle standen dicht neben dem Doktor, und, wie es diesem vorkam, hatten dieselben es auf eine Beraubung der Frau, an die sie sich mehrmals in auffälliger Weise zu drängen versuchten, abgesehen. Als endlich der Adams Str.-Straßenbahnwagen herankam, bestieg die ganze Gesellschaft denselben, der Doktor zuletzt. Der Wagen war gedrängt voller Menschen, und als die Dame versuchte, durch die Thür in das Innere zu gelangen, näherten sich ihr die drei Männer wieder und drängten sich dicht an sie heran. Dr. Baxter sah die Bewegung und stellte sich selbst unmittelbar vor der Frau auf. Er beobachtete dabei die Männer aufs Schärfste. Plötzlich bekam der Wagen einen heftigen Stoß, und alle Fünf wurden gegeneinander gestoßen. Die drei Kerle sprangen gleich darauf ab, und der Doktor begab sich mitsammt der Frau in den inneren Wagen, überzeugt, daß er eine schutzlose Dame aus den Händen einer Bande von Taschendieben befreit hatte.

Als er später, nachdem er noch in Brighton Park einen ärztlichen Besuch abgestattet hatte, nach Hause kam, fragte ihn seine Frau sofort, wo er denn seine Diamantnadel gelassen habe. Der Doktor bemerkte erst jetzt zu seinem nicht geringen Schrecken, daß dieselbe verschwunden war. Auf dem Hemde waren noch die Spuren schmutziger Finger deutlich sichtbar. Sonst war Alles unberührt, nur die Uhrkette war zerrissen. Der Doktor ist fest überzeugt, daß jene drei Kerle auf dem Straßenbahnwagen den frechen Raub ausgeführt und deßhalb so eilig abgesprungen waren. Vielleicht steckte auch die Frau mit ihnen unter einer Decke. Der Vorfall wurde sofort der Polizei gemeldet, welche nach der von Dr. Baxter gegebenen Beschreibung die Hoffnung hegt, der routinirten Diebe bald habhaft werden zu können.



Betrachte die Größe der gewöhnlichen Pillen. Denk an all die Unbequemlichkeiten und den Aerger, den sie Dir bereiten. Würdest Du etwas, das leichter zu nehmen ist und gleichzeitig gründlicher und angenehmer wirkt, vorziehen? Wenn ja, nimm Dr. Pierce's Pleasant Pellets. Sie sind die kleinsten, die mildesten in der Wirkung und erzielen die gründlichsten und weitestreichenden Resultate. Sie wirken, mit Einem Wort, naturgemäß und deshalb auf die Dauer. Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, biliöse Anfälle, gallisches und biliöses Kopfweh und alle Störungen der Leber, des Magens und der Eingeweide werden durch sie prompt gelindert und auf die Dauer geheilt.

„Wenn wir Deinen Katarrh nicht kuriren können, einerlei wie schlimm oder eingewurzelt Dein Fall, so zahlen wir Dir $500 baar." So lautet das von den Eigenthümern von Dr. Sage's Catarrh Remedy gegebene Versprechen. Beweist es nicht, besser als Worte dies vermögen, daß es ein Mittel ist, welches Katarrh kurirt? Kostenpunkt: nur 50 Cents.

März April Mai

sind die besten Monate für die Reinigung des Blutes, da während dieser Saison der Körper am Aufnahmefähigsten ist für die Wirkungen eines guten Blutreinigungsmittels. Hood's Sarsaparilla ist zweifellos die beste Medizin für diesen Zweck und ist die beliebteste Frühjahrs-Medizin des Volkes.

Mr. Simeon Staples

Vier Aerzte erfolglos

Ein laufendes Geschwür fünf Jahre

Hoods Sarsaparilla heilt es gründlich

Taunton, Mass., 9. Jan. 1893.

C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Ich war mit einem laufenden Geschwür an meinem Fußgelenk behaftet, die Aerzte nannten es Salzfluß. Während fünf Jahre (ich consultirte in der Zeit vier verschiedene Aerzte) erzielte ich wenig oder keine Linderung, sondern das Geschwür wurde noch größer. Ich nahm dann Hood's Sarsaparilla und gebrauchte

Hood's Sarsaparilla Heilungen

Hood's Olive Ointment und nach Verlauf von zwei Jahren war ich vollständig geheilt und bin seither gesund geblieben." — Simeon Staples, East Taunton, Mass.

Hoods Pillen kuriren Leberleiden, Kopfschmerzen, Jaundice, Unverdaulichkeit. Versucht eine Schachtel. 25c.

Ermordete den Freund.

In dem Kosthause No. 10 Metropolitan Place wurde am Samstag Abend David Condrell, ein Weichensteller von der Chicago & Western Indiana-Bahn von seinem Kameraden Frank Wandell erschossen, während der letztere sich in Folge der Flucht seiner Gattin und übermäßigen Schnapsgenusses im Zustande einer an Wahnsinn grenzenden Aufregung befand.

Wandell arbeitete bei Nacht und als er am Samstag Morgen nach Hause kam, fand er seine Wohnung verlassen. Kästen und Schränke waren ausgeräumt und seine Gattin war fort. Frau Crugeon, die Hausbesitzerin, theilte ihm mit, daß jene mit einem Eisenbahnconducteur Namens Gardiner davongegangen sei.

Wandell nahm die Mittheilung mit einer gewissen Ruhe entgegen und verließ bald darauf das Haus. Gegen Mittag kam er wieder und man konnte es ihm ansehen, daß er um diese Zeit schon ziemlich viel getrunken hatte. Er wollte von Frau Crugeon Geld borgen, wurde jedoch abschlägig beschieden, weshalb er seine Abonnements Speise-Karte verkaufte, für die er $2.25 erhielt. Für dieses Geld wollte er, wie er sagte, einen Revolver kaufen und seine Frau nebst ihrem Entführer erschießen.

Um 6 Uhr Abend kam Wandell zurück, diesmal im Zustande vollständiger Trunkenheit. Er setzte sich an den Tisch zum Abendbrod und fing bald darauf Streit mit Frau Crugeon an, die er beschuldigte, mit seiner Frau im Einverständniß gehandelt und dieser zur Flucht verholfen zu haben. Der oben erwähnte Condrell befand sich ebenfalls im Zimmer und versuchte vergebens, Wandell zu beruhigen. Letzterer wurde immer aufgeregter und schließlich erklärte Condrell, er würde ihn auf die Straße werfen, falls er nicht aufhöre, die Frau zu beschimpfen.

Wandell erwiderte nichts, sondern zog seinen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf Condrell. Eine der Kugeln traf den Unglücklichen in die Brust und verursachte dessen augenblicklichen Tod. Der Mörder steckte dann die Waffe in die Tasche, begab sich hinweg und, obgleich die Polizei seitdem eifrig nach ihm gesucht hat, konnte er nirgends gefunden werden.

Condrell war 28 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe, die in Valparaiso, Ind., wohnt. Wandell ist 10 Jahre älter und kam mit seiner Gattin vor etwa 3 Monaten aus Scranton, Pa.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Millionär Peter Smith gestorben.

Der Millionär Peter Smith, ein bekannter Bürger Chicagos, ist gestern in Hot Springs, Ark., gestorben, wohin er sich vor vier Wochen begeben hatte, um in den dortigen heißen Bädern Heilung zu suchen. Die Nachricht von seinem Tode gelangte gestern Abend an Herrn J. E. McMahon, den Schwager des Verstorbenen. Peter Smith war Präsident der „Straus & Jandorf Shoe Co." und hatte seit einer langen Reihe von Jahren in dem Hause No. 2725 Indiana Ave. gewohnt. Vor etwa einem Monate ging er in Begleitung seiner Frau nach Hot Springs, wo das Paar bis zur Eröffnung der Weltausstellung zu bleiben gedachte. Das Telegramm berichtet ganz kurz, daß Herr Smith am Sonntag gegen 4 Uhr Nachmittags im Hotel Eastmar gestorben ist.

Der Verstorbene hatte vor zwei Jahren eine hervorragende Rolle in dem sensationellen McMahon'schen Ehescheidungs-Prozesse gespielt. Herr Smith war ein Schwager von Edward McMahon, welcher noch, während der Prozeß im Gange war, verstarb. Der Gerichtshof ernannte Herrn Smith zum Vormund von Milton McMahon, einem 5 Jahre alten Knaben, um dessen Besitz Vater und Mutter sich stritten. Anläßlich des Todes von Herrn Smith wird der Prozeß wahrscheinlich von Neuem die Gerichte beschäftigen.

Morgen ist Registrirungstag!

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Mr. Potter of Texas.
Chicago Opera House—The Lion Tamer.
Clark Str. Theater—My Jack.
Columbia—Aristocracy.
Criterion—Thomas-Ensemble (deutsche Woche.)
Grand Operahouse—The Isle of Champagne
Haymarket—A Parlor Match.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels.
Hooleys—Eleonora Duse.
McVickers Theater—The Black Crook.
Windsor-Theater—Brink of Society.

Gegen Holz als Baustoff.

Wenn man den jüngsten Ausführungen einer Fachzeitschrift glauben darf, so hat die Verwendung von Holz zu Bauzwecken — sowohl für das Innere, wie für das Aeußere der Gebäude — die längste Zeit bestanden, so allgeheiligt sie auch ist, und kommt es nur auf die Ingenieure und Bautechniker an, die Verpönung des Holzes zu beschleunigen. Der Verfasser des betr. Aufsatzes empfiehlt allerdings im Wesentlichen nur Marmor an Stelle des Holzes, und bis dieser theure Stoff das Holz allgemein verdrängt haben wird, damit hat es wohl noch gute Wege. Beachtenswerth sind aber immerhin die folgenden Auslassungen über die verschiedenen Baustoffe:

Es darf als zugestanden gelten, daß der Marmor über allen anderen Stoffen für innere Ausschmückung steht. Natürlich sind die Kosten für den feinsten bunten Marmor hoch; aber in sehr vielen Fällen würde es weit besser und geschmackvoller gewesen sein, einen Theil des Geldes, der für eine prunkvolle Außenseite vergeudet wurde, in Marmor für die innere Ausstattung anzulegen. Es ist alles Andere eher, als vornehm, ein auffallendes Aeußere mit einer wohlfeilen und blos flitterhaften inneren Ausstattung zu verbinden; gerade an dem Inneren sollte zuletzt gespart werden. Bei richtiger Vertheilung der Kosten kann man daher noch keineswegs sagen, daß Sparsamkeitsrücksichten die Beibehaltung des Holzes rechtfertigten. Und würde man das Holz aufgeben, so würden alle besonderen Vorkehrungen, das Haus feuersicher zu machen, unnöthig werden; das würde eine sehr beträchtliche Ersparniß bedeuten. Ein ohne Benutzung brennbaren Stoffes gebautes Haus würde, bei einigermaßen vernünftiger Ausgabenvertheilung, in der That auf die Dauer das wohlfeilste sein.

Vielleicht wird es niemals in den ländlichen Districten möglich sein, die Vorliebe für Holz zu überwinden, so lange dieses der unmittelbar billigste Baustoff bleibt. Auf dem Lande ist die Frage auch keine so „brennende." Aber aus den Städten sollte das Bauholz ganz verbannt werden, im Interesse der Sicherheit und der Schönheit der Gebäude, vielleicht auch der Gesundheit der Bewohner. Für innere Ausschmükkung der Häuser ist so ziemlich jeder andere Stoff, Terracotta, Marmorgetäfel, sogar Gypsmörtel, besser, als Holz, auch vom Sparsamkeitsstandpunkte. Auch abgesehen vom Fall einer Feuersbrunst, verliert das Holz viel früher seine Ansehnlichkeit und bringt daher auf die Länge der Zeit weniger ein.

Alle diese Umstände legen dem Architekten eine gewichtige Verantwortung auf. Kann er es bei sich rechtfertigen, wenn er bei Aufstellung von Plänen für Gebäude ersten Ranges dem verkehrten und nachtheiligen Geschmack zu Gunsten des Holzes Vorschub leistet? Gewiß ist der Baukünstler nicht allmächtig, aber er hat bedeutenden Einfluß auf den Geschmack und die Mode in seinem Fach, und mit der einfachen Erklärung, daß eine hölzerne innere Ausstattung geschmacklos und für keine besseren Gebäude vom architektonischen Standpunkt aus passend sei, kann er das Holzwerk bald mehr oder weniger allgemein aus der Mode bringen. Vor einigen Jahren drohte die Manie für Eisenbauten in den Ver. Staaten alle Satzungen der architektonischen Kunst über den Haufen zu werfen, und wir haben noch jetzt viele betrübsame Beispiele dafür, was Alles aus der Eisenmanie entstehen kann, vor uns. Doch waren die Architekten verständig genug, ihr verurtheilendes Wort über diese Neuerung zu sprechen, und die Errichtung völliger Eisen-Frontseiten bildete bald nur noch ein ausnahmweises Zeichen schlechten Geschmackes. Die Architekten können auch für Verbannung des Bauholzes einen großen Einfluß üben, obwohl sich natürlich eine seit Jahrhunderten herkömmlicher Gebrauch nicht so leicht verdrängen läßt, wie eine Tagesneuerung. Das Holz muß fort, so weit es überhaupt abgeschafft werden kann, und die Architekten müssen die Parole dazu geben.

Mit Goldfüllungen versieht man neuerdings schlechte Zähne der Hunde.

Für eine Kartoffel 50 Cents haben die Bergleute in Alaska zu bezahlen.

In den Strafanstalten Missouris befinden sich zur Zeit allein 313 Farmer.

In Japan gilt ein Farmer, der ganze 10 Acker Land hat, für einen Monopolisten.

Taub und stumm ist ein Telegraphist in Sedalia, Mo. Er liest die Telegramme, indem er den Kopf an den Apparat hält und das Klopfen der Töne fühlt.

Das New Yorker Brauersöhnchen Fred. D. Jüngling, das sich dadurch berühmt gemacht hat, daß es sich mit der Baronin Blanc alliirte, von seinen zahlreichen Gläubigern verklagen ließ und sich schließlich als Klopffechter auszeichnete, ist von der Mitgliederliste des Manhattan Club gestrichen worden, nicht etwa seiner Eskapaden wegen, sondern weil er seine „Bills" im Club nicht bezahlt hatte. „Mensch bezahle Deine Schulden!"

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Pavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1965 N. Ashland Ave.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater, Caspar Steven im Alter von 80 Jahren und 11 Monaten am 19. März nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag 1 Uhr vom Trauerhause, 2911 Parnell Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Catana Steven, geb. Törk, Gattin,
Nebst Kindern, Ida Frank,
Carsten Henry Törk.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger, geliebter Sohn John Thielmann im Alter von 6 Jahren und 2 Monaten am Sonntag, den 19. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 10.30 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3649 S. Halsted Str., nach Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die Eltern,

John und Carrie Thielmann,
Franzie und Annie, Geschwister.

Gestorben: Kate Meyer, geborene Ginochio, geliebte Gattin von Wm. Meyer, 26 N. Canal Str. Beerdigung Dienstag, den 21. März, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause zur Kirche Assumption und von dort in Kutschen nach Wunders Kirchhof.

United Carpenters Councils.

Großer Empfang und Ratifications-Ball,

— veranstaltet in —

BATTERY 'D'.

Bei dieser Gelegenheit wird die seidene Fahne, welche von der Organisation für das beste Auftreten am letzten Arbeitertag gewonnen wurde, übergeben werden. Ferner wird das Uebereinkommen für zweijährige Dauer zwischen den Builders Associations und den Carpenters gelesen und besprochen werden. — mz18,20,22,24

Tickets für Herrn und Dame: **50c.**

Orden Germania

empfiehlt sich hiermit den Deutschen Chicagos. Derselbe hat während seines **23jährigen Bestehens** sich die volle Zufriedenheit und das Vertrauen seiner Mitglieder erworben und erhalten. Alle, welche einem ehrlichen und hilfreichen Orden beizutreten wünschen, belieben wegen Information vorzusprechen **157 Washington Str.** smo

Zimmerleute der Nordwestseite

Den Zimmerleuten der Nordwestseite zur Nachricht. Die German Independent Carpenters Union hat ihren 4. Branch eröffnet. Die Versammlungen finden statt, **jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, in Louis Servas Halle, No. 353 Chicago Ave., nahe Noble Str.** Dieser Branch wird noch für eine Woche die Gelegenheit bieten, Mitglieder für **$1.00** aufzunehmen.

Zimmerleute, kommt und säumet nicht!

Das Comite.

West-End 12. Ward Republikanischer Club versammelt sich Mittwoch Abend, den 22. März '93, in Douglas Halle, Ecke California Ave. und Lexington Str. — Alle Republikaner westlich von Rockwell Str. sind eingeladen.

L. Hendricks, Vorsitzender.
Wm. J. Hellwig, Secr.

The Schiller, Cafe und Restaurant,

103-109 RANDOLPH ST.

Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, hochfeine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.

Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.

11mz1m POMY & CO.

CRITERION THEATER.

Sedgwick Str., nahe Division Str.

Deutsches Theater.

Das Thomas-Ensemble: Heute, Montag, 20. März:

Betty Damhofers großartiger Erfolg als die Schusterin Leni, sowie Emil Thomas als Nachtfalter in

"Drei Paar Schuhe."

Gesangsposse mit großem Chor und Orchester.

Populäre Preise.

Dienstag, den 21. März: „Der Millionenbauer". — Mittwoch, zum ersten Male, Betty Damhofer: „Therese Krones". — Donnerstag: „Der Registrator auf Reisen". — Freitag: Therese Krones". — Samstag Matinee: „Einer von unsre Leut'." — Abends: Zum ersten Male: „Vornehme Kinder."

Sitze in Detmers Musik-Store, Schiller-Gebäude, 103 Randolph St., und an der Theater-Kasse zu haben.

CLARK STR.-THEATER.

H. R. Jacobs.. Alleiniger Geschäftsführer.

25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c

WALTER SANFORD'S "MY JACK."

Nächsten Sonntag: "Mr. Potter of Texas." —sa

Sennefelder Liederkranz.

Großes Jubiläums-Concert,

— zur —

Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins,

Oster-Sonntag, den 2. April,

— in der —

Nordseite Turnhalle.

Hans Balatka............Dirigent.

Solisten:

Frau Paula Lämmle, Alt.	Hr. John Friedr. Tenor.
Frl. Sophie Bobsin, Sopr.	Hr. E. Staub, Bariton.
Frl. Alice Garthe, Sopran.	Hr. Guido Greiner, Baß.

Gemischter Chor von 150 Mitgliedern.
Großes Orchester. 18mzbw

Eintritt: 50 Cents @ Person.

Verlangt: Ein guter deutscher Arzt als Logen-Arzt. Adr. 157 Washington Str., Herald Exchange. smo

Begräbnißblumen und Blumenstücke geliefert in kurzer Zeit. JOS. STOCK, Florist, 619 S. Centre Ave., nahe 19. Str. 16z1m

Angebote.

Angebote für Schaukästen für das Frauen-Gebäude der Columbischen Weltausstellung.

Chicago, Ill., 18. März 1893.

Versiegelte Angebote werden in dieser Office entgegengenommen bis 12 Uhr Mittags, am 21. März 1893 für die Lieferung von Schaukästen für die Rotunda des Frauengebäudes, in Uebereinstimmung mit den Plänen und Specificationen, welche jetzt in dieser Office aufliegen.

Angebote müssen auf Blanks gemacht und in Couverts verschlossen sein, welche vom Departement der Arbeiten geliefert werden.

Das Recht wird vorbehalten, eins oder alle Angebote zurückzuweisen.

D. H. Burnham,
Direktor der Arbeiten der Columbischen Weltausstellung, Jackson Park, Chicago, Illinois.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger tüchtiger Blumengärtner, der etwas englisch spricht. Fester Platz für guten Mann. Adresse D. E. 81, Abendpost. mdi

Verlangt: Junger Mann der schon in Bäckerei gearbeitet. Ecke Sheffield und Diversey.

Verlangt: Posamentirer, Handstuhl-Arbeiter; beständige Arbeit, guter Verdienst. Chicago Fringe Works, Wabash und Harrison. mdmi

Verlangt: Guter Rockschneider. Knuth, 152 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 975 Hinman Str.

Verlangt: Basters. 80 Brigham Str.

Verlangt: Guter deutscher Farmarbeiter. Geo. Schwing, Ecke Western Ave. und 55. Str.

Verlangt: Westen-Schneider auf Custom-Arbeit. 663 Throop Str. Wm. Schmidt.

Verlangt: Ein Mann, im Haus zu arbeiten. 1621 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 660 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 368 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger, lediger Schneider, im Store zu arbeiten. 798 W. Lake Str.

Verlangt: Plasterer, 10 gute Leute; $5 per Tag. 61. Str., östlich von Illinois Central. modimi

Verlangt: Ein Junge, der schon ein Jahr im Polstergeschäft gearbeitet hat. 403 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider bei der Woche. 776 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein junger Koch in kleinem Restaurant. 233 E. Randolph Str. mdi

Verlangt: Junger deutscher Grocery-Clerk. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Vormann im Schneidershop; an feineren Röcken, sofort. 850 W. North Ave., Hinterhaus. mdmi

Verlangt: Junge, 16—18 Jahre alt, auf der Südseite mit Eltern wohnend, um sich im Store nützlich zu machen. 157 E. 22. Str. mdi

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Arbeit; muß auf's Pferd passen und Saloon rein machen. 55 Samuel Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bäckerwagen-Treiber; muß unbedingt tüchtig sein; $50 Kaution. Lohn $16. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher für neue Arbeit. Gute Stelle für den rechten Mann. 819 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in Hardware-Store zu arbeiten. 554 Ogden Ave.

Verlangt: Lediger Mann, um Team zu treiben. 468 Loomis Str.

Verlangt: Junge; muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Rockmacher und ein Schneider auf Reparatur. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln.

Verlangt: Guter Tapezierer. 436 Thomas Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und bei Privatfamilie zu arbeiten. $10 per Monat. Muß Referenzen haben. 192 Honore Str., nahe Adams.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon Brod gearbeitet hat. 350 E. North Ave.

Verlangt: Ein Holzbildhauer. Nachzufragen 159 Hudson Ave.

Verlangt: 4 gute Carpenter an 64. Str. und Lexington Ave., Peter Teil.

Verlangt: Treiber für Furniture-Wagen; muß Erfahrung haben. 106 W. Adams Str. mdi

Verlangt: Guter Möbelschreiner für Elevated Cars. 6—10 Dayton Str.

Verlangt: Ein Plumber der Bierpump-Arbeit versteht. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher der auch gleichzeitig da wohnen kann. Nachzufragen 6½ Uhr Abds. 65 Clybourn Ave., Basement.

Verlangt: Lediger Schuhmacher. 1043 Belmont Ave.

Verlangt: Ein starker Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Agenten für Lebensversicherung. Adresse: 157 Washington Str., Herald Exchange. smo

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1j

Verlangt: Anstreicher, gute Arbeiter. Peter Riezler, 628½ 27. Str. samo

Verlangt: Schneider an Shopröcken. Auch Hand-Mädchen. Nur erfahrene Leute brauchen vorzusprechen. 1 Crystal Str., nahe Lincoln, hinter 384 W. Division Str. samodi

Verlangt: 100 Bücher- und Medicin-Agenten. Werich, 129 Larrabee. samodi

Verlangt: Einige gute Canvassers. Wir bezahlen gutes Salair und Commission. Zu erfragen 205 North Ave., nahe Halsted Str., von 9 bis 12 Uhr. —di

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, 14—16 Jahre, für Milchwagen; braucht nicht englisch zu sprechen. 206 Washburne Ave. samodi

Verlangt: Gute Decorationsmaler. Zu erfragen nach 6 Uhr. 898 N. Halsted Str., P. G. Stechow. frsamo

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 84 Fullerton Ave. frsmo

Verlangt: 4 junge Männer, auf unseren Telegraphenlinien telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen sofort anzunehmen. Superintendent, 175 5. Ave., 3. Floor. 14mz1w

Verlangt: 50 Farm Hands zu guten Löhnen, nahe der Stadt, gute Plätze und stetige Arbeit; ebenfalls Männer für andere Arbeiten in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., „up Stairs". 7mz1mt

Verlangt: Zeitungsträger und Jungen, um den „Sonntagmorgen", die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Näheres 219 Herald Building. 1mzbw

An die Hausfrau!

Sie können sich zwei bis drei Stunden anstrengende Arbeit ersparen, wenn Sie

„Blauer Montag"

zum Waschen gebrauchen.

Gebrauchsanweisung:

Zerschneidet und löset einen Theil „Blauer Montag" sowie ein Stück gute Seife in einer Schüssel auf, lasset dies einige Minuten kochen und dann abkühlen. Nachdem die Wäsche eingeweicht worden, ringet sie aus und legt sie in den Waschkessel; dann fügt für den ersten Kessel die Hälfte obiger Mischung hinzu und für den zweiten Kessel die andere Hälfte. Lasset ungefähr zwanzig Minuten kochen und wendet in der Zwischenzeit die Wäsche gehörig um. Nehmt dann die Wäsche heraus, reibt sie leicht, ringt sie aus und hängt sie zum Trocknen auf. Auf diese Weise werdet Ihr stets blendend weiße und reine Wäsche haben und Ihr dürft sicher sein, daß die feinsten Leinensachen nicht beschädigt werden.

Fragt bei Eurem Grocer nach „Blauer Montag" und besteht darauf, es zu erhalten. Probesendung auf Verlangen gratis.

Allein fabricirt von

IDEAL CHEMICAL WORKS,
1017 N. LEAVITT STR. samomi

Zu vermiethen:

Ein schöner Eck-Store mit Wohnung, passend für irgend ein Geschäft, billig. Zu erfragen 1787 N. Ashland Ave. 18mz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. 16mz10t

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen; guter Lohn. 207 13. Str., nahe Ashland Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Lunch-Counter aufzuwarten. 374 Fifth Ave.

Verlangt Ein Mädchen welches das Kleidermachen erlernen will. 725 N. Halsted Str.

Verlangt: Einige junge Mädchen für leichte Laundry-Arbeit. New Method Laundry, Ecke W. Polk und Winchester.

Verlangt: Mädchen, an Maschinen und bei Hand an Röcken zu arbeiten. 694 W. 14 Str. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Cloaks; auch welche zum Lernen an Röcken. Guter Lohn. 657 W. Division Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 38 Eigel Str. mdi

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mänteln. Auch Mädchen an Westen. Stetige Arbeit. 130 Samuel, Ecke Emily Str., oben. samodi

Verlangt. Lehrmädchen an künstlichen Blumen. 1106 Milwaukee Ave. Peterson. smo

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für Tischarbeit, bekommen Lohn während des Erlernens. Stetige Arbeit. North Western Trimming Manufactory, Zimmer 220, Central Union Block, N. W. Corner Madison und Market Str. 18mz2w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. No. 630 Southport Ave. smdi

Verlangt: 3 Mädchen, auf unseren Telegraphen-Linien telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen sofort anzunehmen. Telegraph-Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 14mz,1w

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen zum Aermeleinnähen und 2 zum Tascheneinnähen an Shopröcken; guter Lohn. 27 Cleveland Ave. —mo

Verlangt: Erfahrene Hemden-Macherinnen für feine weiße Hemden; die Arbeit nach Hause zu nehmen. Nur gute Hände verlangt. Columbus Shirt Co., 154 5. Ave. 15mz,1w

Verlangt: 6 Maschinen-Mädchen, um an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 10mz,1m

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn. 303 Wabansia Ave. mdmi

Verlangt: Junges Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 3744 La Salle Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Kinder. 55 Orchard Str., Parterre.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 170 Locust Str., zwischen Clark und La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1236 California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln. 527 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes plattdeutsches Mädchen für Hausarbeit. 135 W. 18. Str., Ecke String.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1424 Diversey Str., A. W. Popp.

Verlangt: Zuverlässige deutsche Mädchen bekommen gute Plätze bei hohem Lohn, diese Woche frei. Vermittlungs-Bureau, 398 Centre Str. mdi

Verlangt: Ein starkes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4. 256 Racine Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn 4. 2937 Parnell Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 346 24. Str., oben. mdmi

Verlangt: Haushälterin. Ein Mann ohne Kinder sucht Haushälterin; kann Kind haben. Adresse: C. 89, Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. 19 Kemper Place, zwischen Belden und Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467½ La Salle Ave.

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen und Bügeln und beim Hausreinigen zu helfen. 314 Webster Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Mädchen oder Frau bei Kindern. Beständiger Platz und guter Lohn. 428 Marshfield Ave., 2. Etage.

Verlangt: Ein gutes Mädchen das gut kochen, waschen und bügeln kann. 89 32. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2027 Parnell Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. Bitte vorzusprechen von 9—12 Uhr. 136 Perry Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 652 La Salle Ave. mmisr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein kochen. 181 N. Clark Str. mdmi

Verlangt: Eine nette Person für Hausarbeit bei drei erwachsenen Personen. 1325 W. Van Buren St.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 332 W. Huron Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Hausarbeit in kleiner amerikanischen Familie; muß gut kochen und waschen können. Nachzufragen Dienstag. 1443 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit 176 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmer-Arbeit; guter Lohn. 159—161 Wells Str., oben. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Guter Lohn. 211 Seminary Ave., nahe Webster Ave. modi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 20z1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 661 W. 22. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Bäckerei. 105 Vedder Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Köchin für deutsche Küche. 202 E. Van Buren Str. modi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen; muß englisch sprechen können und Zeugnisse haben. 3211 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3212 S. Halsted Str. samo

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 175 Southport Ave. —mi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 50 S. Clark Str. smo

Verlangt: Mädchen für größere Kinder, leichte Hausarbeit und einfaches Nähen. 28 N. Clark Str. smo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 286 Sedgwick Str. samo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 452 Kenmore Ave., oder Zilt Shoe Co., 3 bis 17 Huron Str. smo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen und Frauen für verschiedene Hausarbeit. Beizeit allerhand Männerarbeiter auch für Landarbeit. Johann Tutschels Dienst-Vermittlungs-Anstalt, 229 W. 20. Str. 27ja,2m,samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 gute Mädchen für Familien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. 187 S. Halsted Str. Scholls. 7mz,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str., (Canalport Ave.-Car.) 7mz,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2?8 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 302 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nr. 9 Lincoln Place, nahe Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1334 Willow Ave., Lake View.

Verlangt: Zweite Köchin und Mädchen für Küche. Bucks Restaurant, N. E.-Corner Dearborn und Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen das bewandert ist in allen Hausarbeiten, findet gute Stelle bei gutem Lohn. 52 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleine Familie ohne Kinder. 868 N. Halsted Str., 1 Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Sofort, 50 Mädchen, ebenso frischeingewanderte Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser; höchster Lohn. Frau Peters, 225 Larrabee St.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und ein 2tes Mädchen. 494 W. 12. Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen das kochen kann; guter Lohn. 4450 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 617 N. Wood Str., Rappaport.

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 657 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 920 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 442 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit bei zwei Leuten. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 20z1w

Verlangt: Tüchtige Mädchen zum Geschirrwaschen. $5 die Woche. Winters Cafe, State und Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Stütze der Frau. 1663 N. Halsted Str., Cartheuser.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4 die Woche. 320 Webster Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen um bei Hausarbeit behilflich zu sein. 340 W. Huron Str.

Verlangt: 500 Mädchen. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str., Employment Office. mdmi

Verlangt: Junges Mädchen um bei der Aufsicht von Kindern zu helfen und für leichte Hausarbeit. 252 W. Adams Str.

Verlangt: Nettes Mädchen in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 676 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2417 Wentworth Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Müller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Alberk, 256 O. Division Str.
B. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 334 E. Division Str.
A. S. Clark, 245 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Witmann, 362 Sedgwick Str
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Keaney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walter, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 409 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
B. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseler, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Roe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
O. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 633 Southport Ave.
J. B. Wehuhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraaz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. A. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Tenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: L. P. Struhjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Neltner.
Washington Heights: G. Kilian.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Gelerick.
Wheaton: M. F. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Brunhilde.

Roman von Hans Dornsefs.

(Fortsetzung.)

V.

Das Diner war vorüber — „mitAch und Krach wegen des fehlenden Lieutenants“ flüsterte der Oberförster seiner Tischnachbarin Betty zu, wofür sie ihn mit einem unbeschreiblich geringen Blick bestrafte. Sie schien die einzige zu sein, welche Viktors Abwesenheit schmerzlich empfand. Ihr war dadurch im Voraus jedeFreude vereitelt worden. Desto besser hatten sich bis jetzt die Anderen unterhalten. Der Kammerherr glänzte wie stets durch die verbindlichste, glatteste Höflichkeit, Würzburg durch seinen ungenirten Humor. Die Gräfin war — wie der letztere zu dem Inspector sagte — die mädchenhafte Liebenswürdigkeit selbst und Auras überhaupt nicht wieder zu erkennen, der amüsanteste, geistreichste Plauderer.

Die kleineGesellschaft war in den Nebensalon getreten. Der Diener, den der Kammerherr bereits am vorhergehenden Abend herübergeschickt, reichte den Kaffee und Cigaretten herum. Frau von Leist nahm das geistliche Ehepaar und den Inspektor in Beschlag, um mit ihnen über die Einführung der inneren Mission zu verhandeln. Die Inspektorin, das Pfarrerstöchterlein, Betty und Würzburg bildeten die Mittelgruppe; neben ihnen am Kamin stand der Kammerherr und hielt Auras mit der Erörterung landwirthschaftlicher Fragen fest. Brunhilde ging plaudernd hin und her. Es war ihr leicht umsHerz wie seit langem nicht.

Betty erzählte irgend ein Erlebniß aus ihrer Jugendzeit und antwortete auf der Inspektorin Frage, wie sich ihr Bruder dabei verhalten, unbefangen: „Damals war er ja nicht mein Bruder, kannten wir uns überhaupt noch nicht.“

Auras, der es gehört, hüstelte bemerkbar und warf ihr einen verweisenden Blick zu. Noch bevor er die Lippen zu einer ablenkenden Zwischenbemerkung öffnen konnte, rief Frau von Leist vom Fenster her: „Ach bitte, Herr Direktor, wollen Sie die Güte haben uns oder vielmehr dem Dienste des Herrn eine Minute zu widmen?“

Nur widerwillig folgte er dem Rufe, während dieInspektorin sich von Neuem an Betty wandte. „Wie soll ich das verstehen? Das klingt ja so räthselhaft und geheimnißvoll“ —

„Und erklärt sich ganz natürlich daraus, daß Wolf erst als Student von meinem Vater, der, wie Sie wissen, Akademiedirektor war, adoptirt wurde. Ich war damals noch so jung, daß ich die näheren Gründe und Umstände nicht kenne, doch darf ich diesen Schritt meinesVaters als einen wohlerwogenen und glücklichen bezeichnen, denn Wolf hat sich mir stets mit echt brüderlicher Lieb und Fürsorge zugethan erzeigt.“

„Und seine Eltern?“

„Mein Vater hat sie jedenfalls gekannt. Ich weiß von ihnen nur, daß sie wohl sehr unglücklich gewesen und früh gestorben sind, in oder bei Venedig, wie es scheint, wo Wolf auch geboren ist und seine Jugendjahre verlebt hat. Doch bitte, sprechen Sie zu ihm nicht darüber. Es ist dies ein Capitel, dessen Berührung ihn stets auf mehrere Tage völlig verstimmt. Es müssen sehr traurige Erinnerungen sein, welche sich für ihn an seine Blutsverwandten knüpfen.“

Der Kammerherr hatte sich mit dem Ellenbogen auf den Marmorsims des Kamins gestützt und starrte die Sprecherin mit schreckhaft weit geöffneten Augen an. Brunhilde, von dem Gespräch lebhaft interessirt, stand neben ihm und bemerkte sein Erblassen.

„Du bist unwohl, Onkel Edmund?“ fragte sie leise.

„Nicht doch — nur Nervenzucken, es ist schon vorüber,“ gab er ebenso zurück und richtete die gebeugten Schultern empor. Indeß kamAuras zurück. Sein Blick streifte flüchtig die Schwester und richtete sich dann fest auf den Kammerherrn. In stummem Forschen schienen sich die Augen der beiden Männer in einander einbohren zu wollen, so prüfend und feindselig, daß Brunhilde, obwohl sie nichts begriff, in ängstlicher Besorgniß vorschlug, in denPark zu gehen. Sie hatte Auras gebeten, die gestern vom Blitz getroffen Linde heute fällen zu lassen, und er bereitwilligst zugesagt. Herr von Ruwer war der erste, der das Zimmer verließ.

Drei Arbeiter standen mit Aexten und Säge bereit. Nach WürzburgsAngaben schnitten sie den Stamm an und hieben an der entgegengesetzten Seite einen segmentförmigen Spalt aus, so daß er nur noch auf einem schmalen Keil im Holzkern ruhte, worauf sie unter taktmäßigem Zuruf an dem in der Asthöhe umgeschlungenen Tau ruckweise zu ziehen begannen. Stöhnend und knarrend schwankte der zu Tode verwundete Baumriese. Plötzlich ergriff Auras mit dem Aufschrei: „Fort, fort, er fällt falsch!“ die Gräfin an beiden Armen und zog oder trug sie vielmehr einige Meter zurück. Während die Gruppe auseinanderstob, sprang er noch einmal vor, um den am meisten gefährdeten Arbeiter zurückzureißen. Fast kam er zu spät. Mit betäubendem Prasseln stürzte der mächtige Stamm nieder, die ihn umgebenden Sträucher mit seiner weitausgebreiteten Krone wie Schilfhalme zerschmetternd. Auch der Mann am Tau stürzte, richtete sich aber an des Direktors kräftigem Arm bald wieder auf. Ein breiter Blutstrom färbte sein Gesicht.

„Holt den großen Lehnstuhl aus meiner Schreibstube,“ befahl Auras ruhig. „Du, Betty, schließe meineHausapotheke auf, bereite Arnika-Compressen vor; Herr Inspektor, wollen Sie einen Wagen bereit halten, falls der Arzt nöthig sein sollte.“

Alles eilte fort. Frau von Leist, welche beim Anblicke des Blutes fast in Ohnmacht gefallen wäre, wozu ihr leider eine bequeme Sitzgelegenheit fehlte, schwankte am Arme des Pastors und des Kammerherrn, dem nicht minder alle aufregendenScenen verhaßt waren, nach dem Schlosse zurück. Nur die Gräfin und die beiden Beamten blieben bei dem Verwundeten zurück. Dieser hatte sich auf den gefällten Stamm gesetzt und versicherte, es sei ihm nur „ganz dumm um den Kopf.“

Auras sah nach der Wunde. „Mach' Dein Taschentuch naß, Würzburg, dort im Teichabfluß!“

Noch ehe der Oberförster sich in Bewegung gesetzt hatte, war Brunhilde an den Bach geflogen. Ihr Battisttuch fiel im Wasser wie ein Blatt Seidenpapier zusammen. Ohne sich zu besinnen, riß sie die Spitzenärmel ihres Mullkleides ab, tauchte sie ein und eilte damit zurück. Mit der sanften, geschickten Hand, welche die Natur fast jeder Frau für die Krankenpflege verliehen, wusch und preßte sie die Wunden. Auras war ihr dabei behilflich. Die bis fast zur Schulter entblößten, wunderschönen, weißen Mädchenarme streiften seine Hände, sein niedergebeugtes Gesicht — eine jähe Röthe schoß ihm in die Wangen, seine Finger zitterten. Er schloß die Augen, wie um dem berückenden Reiz dieser weichen, edlen Formen zu entfliehen, und öffnete sie sofort wieder zu einem noch heißeren Blick, der sich in verlangender Bewunderung an der schönen Mädchengestalt festsog. Da kamen die Arbeiter mit dem Lehnstuhl — mit einem tiefen Athemzug richtete er sich auf und trat neben sie, einige Schritte zurück. Dann ging er mit den Leuten seinem Hause zu, die Gräfin nach dem Schlosse. Finsteren Blickes sah der Oberförster den beiden hohen Gestalten nach. Den Baumstamm mit dem Fuße anstoßend, murmelte er: „Besser vielleicht, Du hättest ihn zu Tode getroffen — das ist schlimmer, als ich dachte.“

Der allgemeinen Geselligkeit war durch den Unfall ein unerwartet schnelles Ende bereitet. NurWürzburg schlenderte noch eine halbe Stunde allein im Garten umher. Als er dann den Wagen desKammerherrn fortfahren sah, schlug er mit den verdrießlichen Worten: „Wenn sich alles drückt, empfehle ich mich auch auf französisch!“ den Weg nach dem Dorfe ein, um den verletzten Arbeiter zu besuchen. Sein Fortgehen war für Betty das Signal, wieder in den Park hinabzuschlüpfen. Sie suchte keine Gesellschaft. Nur an der Stätte, wo sie „ihn“ zuerst gesehen, wollte sie an den denken, der im Wachen und Träumen ihr ganzes Herz erfüllte. Die Hände um das Knie verschränkend, saß sie mitten unter den Rosen des Rondels und träumte mit offenen Augen. Wie körperlich sah sie das liebe, feine, hübsche Gesicht, die kecken, dunklen Augen, das seidige Haar. Ein Fink schmetterte über ihr im Gezweige — es däuchte ihr das Echo seiner fröhlichen Stimme, seines hellen, übermüthigen Lachens. Ihr Herz flammte in sehnsüchtigem Verlangen; ihre Wünsche flogen voraus in die Zukunft und bauten goldene Luftschlösser — ein Leben an seiner Seite, in der großen Welt, befreit von diesen engen, kleinbürgerlichen Fesseln, ein Glück, so unermeßlich und berauschend, daß allein der Gedanke daran alle ihre Pulse fiebernd hämmern ließ.

„Betty!“ rief es leise neben ihr — es war seine Stimme. Langsam, als fürchte sie, von ihrer Phantasie getäuscht zu sein, wandte sie den Kopf — Viktor von Ruwer bahnte sich mühsam einen Weg durch das Rosengebüsch.

„Die Blumen schützen ihre holdeste Schwester und Königin,“ sagte er lächelnd. „Ich bitte, mich nicht etwa für einGespenst zu halten. Das langweilige Diner war früher zu Ende, als ich hoffen konnte; zu seiner Whistpartie brauchte mich der Alte nicht, und so hatte ich nichts Eiligeres zu thun, als — Betty, was ist Ihnen?“ unterbrach er sich erschreckt, und kniete neben ihr nieder. Sie war sehr blaß geworden und hatte die Augen geschlossen. Als er sein Gesicht dem ihren näherte, schlug sie sie voll zu ihm auf mit einem Blick, der flammendes Feuer in seine Adern goß.

„Betty,“ sprach er langsam, indem er ihre eiskalten, zitternden Hände ergriff und sie an sich zog, „darf ich Dir sagen, daß ich Dich liebe?“

Sie nickte nur — ihr Herz war so voll, daß sie kein Wort hervorbrachte. Dann legte sie ihre Arme um seinen Hals, sah ihn lange starr an und murmelte endlich: „Ich könnte sterben um Dich, ich liebe Dich mehr, als die ganze Welt, Du bist mein Gott, mein Leben!“ — und wie eine süße, berauschende Flamme preßten sich ihre Lippen auf seinen Mund.

Diese maßlose Leidenschaft hätte wohl auch einen besonneneren Mann als Viktor hingerissen. Sie hätte ihn entflammen müssen, auch wenn nicht schon seit Wochen die gleiche Gluth sein Herz entzündet. Mit der ganzen Sorglosigkeit seines Charakters und der vollen Gluth seiner Jahre warf er sich in den Strudel der Leidenschaft. Solche Liebe hatte er noch nie kennen gelernt. Was waren all' die flüchtigen Liebschaften, die kaum sich gestaltenden und schon wieder gelösten Beziehungen, die gewissermaßen künstlich gezüchteten und ängstlich ihre Schranken bewahrenden Verhältnisse, in denen er bisher, oft mehr seiner Eitelkeit, als einer wahren Neigung folgend, einen wohlfeilen Ruhm als Don Juan errungen, gegen diese elementare Gluth, welche alles Klügeln, Berechnen und Bedenken allgewaltig verschlang? — Zephyrfächeln gegen einen Orkan, flackerndes Salonlicht gegen die Flamme eines Vesuv!

Er brannte vor Begier, sein Glück zu verkünden und damit sobald als möglich zu vervollkommnen. Betty selbst machte ihn auf das Thörichte dieses Vorsatzes aufmerksam. Bei aller Romantik fehlte es ihr doch nicht an Klugheit, die durch das nüchterne, kleinbürgerliche Leben sich zu praktischer Weltkenntniß entwickelt hatte.

„Unsere Liebe veröffentlichen, hieße sie morden,“ sagte sie entschieden. „All' mein Empfinden drängt heraus aus diesen beengenden Fesseln, und doch sehe ich ein, daß ich sie weiter tragen muß, wenigstens noch eine Zeitlang. Ich bin nicht verblendet genug, um die Hindernisse zu verkennen, die sich unserer Verbindung entgegenstellen. Dein Vater hat andere Pläne für Dich gesponnen, die —“

„Die nie zur Wahrheit werden können,“ fiel Viktor rasch ein. „Ich weiß es. Er dauert mich, doch wenn er Dich kennte, wie ich Dich kenne, wie würde er meine Wahl mit Stolz und Freude begrüßen!“

„Eben darum lasse ihm Zeit, mich kennen zu lernen, ehe er von unserer Liebe weiß. Sieh, Viktor, ich liebe Dich so heiß, daß ich nicht ohne Dich leben kann — ich möchte tausendmal lieber sterben, als Dich verlieren, und deshalb muß unsere Liebe geheim bleiben. Werde ich stark genug sein, sie vor aller Welt zu verbergen, werde ich Deines Vaters Gunst zu erringen wissen, meines Bruders Abneigung gegen die Aristokratie überwinden? — Nicht diesen finsteren Blick, Viktor! Es ist ja nur die Unendlichkeit meiner Liebe, was mich so vorsichtig, so listig und scheinbar falsch macht.“

Viktor küßte ihre Hände und flüsterte zärtlich: „Mein süßes, kluges Mädchen, ich füge mich.“

Seine finstere Miene hatte wahrlich nicht ihrem Plane gegolten. Die Erwähnung seines Vaters hatte ihn urplötzlich ernüchtert, wie ein eiskalter Wasserstrahl. Wie aus einer Versenkung auftauchend, traten alle die Verhältnisse vor ihn hin, welche sich der Erfüllung seiner Herzenswünsche widersetzen mußten: der aristokratische Hochmuth des Vaters, seine eigene gesellschaftliche Stellung und Vermögenslage, die ihm die Ehe mit einem vermögenden Mädchen von gutem Adel zur Pflicht machten, seine von Bettys bisherigem Ideenkreise so weit entfernten Lebensanschauungen und Gewohnheiten. Er seufzte — erbärmliche Ketten, die auch ihn gefangen hielten!

Als er, ohne auf dem Schloß vorgesprochen zu haben, heimritt, seufzte er nicht mehr. Auf seinen Lippen brannten noch Bettys letzte, heiße Küsse und in sein wonniges Glücksgefühl mischte sich die beruhigende Gewißheit, vorläufig von all' den Kämpfen und Sorgen befreit zu bleiben, welche die Liebe zu einem armen und unebenbürtigen Mädchen mit sich brachte.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Afrikanische Hexenmeister.

Ueber die Zauberer der Wasuahel berichtet der Missionar Becker in Tange (Deutsch-Ostafrika) in den „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“ Folgendes: Zu der Finsterniß, welche über dem Leben der Wasuaheli liegt, gehört auch die Furcht vor den Pepo (bösen Geistern), die auch der Muhamedanismus bei seinen Gläubigern nicht hat ausrotten können. Die Pepo schreiben ihnen äußere und innere Krankheiten, Verluste an theuren Familiengliedern, am Vermögen u. s. w. zu. Vom Tode sagen sie wohl, daß ihn Gott sendet (wenn ihnen auch Gott hier mit den Pepo verschmilzt, denn sie sagen auch, die Pepo holten sie); aber Ruhe finden sie nicht. Aus der Lehre Muhameds haben sie entnommen, daß sie in den Himmel gehen. Aber der ist ihnen etwas ganz Unbestimmtes, und meistens antworten sie, wenn man sie darum befragt, sie wüßten nicht, wo ihre Seele bliebe, oder sagen auch, sie bliebe im Grabe.

Sie sind ohne Trost im Leben und Sterben. In ihrer Noth wenden sie sich nun an die Waganga, die Zauberer. Diese bilden, wie die verschiedenen Handwerker, einen Stand für sich. Die allgemeine Bezeichnung für letztere (fundi = Meister) ist auch für jene. So wie bei ihnen diese Bezeichnung noch nach dem besonderen Arbeitsgebiet specificirt wird, als fundi la choka (Meister des Kalkes, Maurermeister), fundi la chuma (Meister des Eisens, Schmiedemeister), so geschieht es auch dort. Der Zauberer heißt außer mganga auch fundi la pepo (Meister der Geister). Es gibt Meister und Lehrlinge. Die letzteren haben, wie alle anderen Lehrlinge, ihr Lehrgeld zu bezahlen, das in einer Gabe von Reis im Werthe von vier Rupien und in einer Baarzahlung von sechs Rupien besteht. Zu dieser Thätigkeit melden sich Solche als Lehrlinge, welche sich in Krankheitsfällen an die Zauberer gewandt haben und durch ihre Vermittelung von dem Pepo befreit worden sind. Wie alle Handwerker, haben sie auch ihre eigene Handwerksstätte, ein geräumiges Zimmer im Hause des Zauberers selbst.

Die Stadt Tanga besitzt, so viel ich erfahren und selbst gesehen habe, vier solcher Zauberhäuser mit je einer Arbeitsstätte. Zum Personal der Zauberer gehören außerdem noch ihre Askari, das sind Frauen, verheirathete. Diese werden vom Meister selbst ausgewählt. Dieser geht einfach zu einer Frau hin und sagt zu ihr: Du bist ein Askari, d. i. Soldat der Pepo. Die Frau hat wohl das Recht, sich zu weigern, aber wenn sie sich weigert, wird sie von einer Krankheit befallen und muß, um davon befreit zu werden, dem Zauberer eine Ziege und Reis senden und dann doch seinem Ruf folgen. In Folge dessen sollen Weigerungen eigentlich gar nicht vorkommen. Auch der Ehemann weigert sich nicht, seine Frau zu diesem Dienste herzugeben, für den sie, wenn auch schlecht, bezahlt wird. Ihr Dienst dauert gewöhnlich eine Woche lang ohne Unterbrechung. Nach dieser Woche darf sie sich ausruhen, bis sie wieder zu neuem Dienst herangezogen wird. Die Zahl der Askari eines Zauberers beträgt über dreißig.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost“ können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Vom südlichsten Südamerika.

Auf der ganzen weiten Erde, schreibt neuerdings ein Reisecorrespondent, kann man gewiß kein Volk finden, das in so grausamen Verhältnissen lebt und selbst die niedrigsten Freuden des Daseins in solchem Maße entbehrt, wie die mißgestalteten Zwerge in Tierra del Fuego, dem Feuerlande. Wenn man diese Menschen sieht, möchte man beinahe um ihrer selbst willen wünschen, daß irgend ein wissenschaftlicher Menschenfreund über die Meerstraße kämen, welche diesen Landzipfel vom Continent abgeschnitten hat, und ihnen einen sanften Tod bereitete. Das Aussterben des Stammes, der gegenwärtig noch etwa 4000 Köpfe zählt, kann allerdings ohnehin nicht mehr in weiter Ferne liegen. In diesem Lande kann, wenigstens heutzutage, kein Menschenschlag gedeihlich existiren.

Die Feuerlandbewohner sind unsäglich häßliche, verkrüppelte und schmeerbäuchige Zwerge, die als solche einzig in ihrer Art dastehen. Sogar die Kinder kommen mit Schmeerbäuchen zur Welt. An den Bäuchen hängen kurze Beine, welche durch vieles Sitzen und Kauern jämmerlich schwach geworden sind. Fast Alle gehen gebückt umher, wenn man das überhaupt noch menschliches Gehen nennen kann. Der Kampf um's Dasein ist ihnen ein entsetzlicher, und mitunter, wenn keine andere Nahrung mehr zu bekommen ist, packen sie das älteste Weib des Stammes, ersticken es in dem Rauch, den sie aus dem Feuer von grünem Holz erzeugt haben, und theilen sich in die Leiche! Die Frauen leben in schrecklicher Sklaverei und müssen alle Arbeit für ihre trägen Gebieter thun, Wohnungen bauen, die Canoes rudern, nach den Feuern sehen, Fische und Schalthiere fangen und nach See-Eiern in das Wasser tauchen. Oft habe ich Frauen in furchtbar kaltem Wetter, bei welchem Unsereins in den dicksten Kleidern die Zähne klappern, fast vollständig nackt herumlaufen und mit Mühe nackte Säuglinge mit ihren Leibern schützen sehen, während der Schnee in den dicksten Flocken fiel, — und nicht weit davon wärmten sich ihre Herren, in Otternpelz gehüllt, am Feuer. Der Otternpelz-Mantel, der übrigens nur halb den Rücken herabreicht, ist so ziemlich das einzige Kleidungsstück dieses Menschenschlages und wird von den Männern monopolisirt. Die Vielweiberei steht in voller Blüthe.

Wenn man das Land nach sich selbst benennen wollte, so könnte man es eher ein Gletscherland, als ein Feuerland nennen. Der letztere Name kommt nur daher, daß die Bewohner niemals irgendwo hingehen, ohne Feuer mitzunehmen. Auch auf ihren Booten zünden sie stets Feuer an, und die Männer hocken um dasselbe, während die Frauen, wie gesagt, alle Arbeiten besorgen. Das viele Kauern um das Feuer ist die Hauptursache der gebeugten Haltung, sowie der blutunterlaufenen entzündeten Augen.

Etwas sehr Merkwürdiges hat die Sprache der Feuerlandbewohner. Unser Alphabet reicht bei Weitem nicht aus, um alle Laute dazustellen, welche in dieser Sprache vorkommen, und wir müßten zu diesem Zweck allein an Vokalen zwanzig Stück mehr besitzen! Jeder Schulbube, der Aussicht hätte, diese Sprache lernen zu müssen, dürfte sehnlichst wünschen, daß diese häßlichsten Menschen der Erde baldigst aussterben.

Der König der Comanchen.

Im südwestlichen Theil unseres Indianerterritoriums haust ein wirklicher König, mit aller Autorität als solcher unter Seinesgleichen. Sein Name ist Quanna Parker, und er herrscht über die Comanchen-Indianer. Man läßt ihn in seinem Kreise gewähren, zumal er einen entschieden guten — vom Standpunkt des Weißen guten — Einfluß auf sein Volk übt und sich nach außenhin in keiner Weise „unnütz“ macht. Jeder Schulknabe kennt die Comanchen aus „Dime“-Novellen als die Todfeinde des Pioniers und Fallenstellers, als höchst gefährliche und auch grausame Krieger. Damit ist es vorbei. Sie sind noch heute die erfahrensten Reiter der Welt, sonst aber haben sie nichts mehr von ihren früheren Eigenschaften; sie civilisiren sich rasch, sie bauen sich Fachwerkhäuser, sparen die Hälfte des Ertrages von ihrem Viehverkaufen auf, statt Alles in Feuerwasser anzulegen, — und alle diese Fortschritte sind Niemand anders zu verdanken, als Quanna Parker.

Derselbe ist nur ein Halbblutindianer, der Sohn eines Häuptlings, dessen Gattin eine gefangene Weiße war. Er ist etwa 40 Jahre alt, hochgewachsen und muskulös, von heller Kupferfarbe und mit durchdringenden schwarzen Augen. In seiner Jugend zeichnete er sich durch kühne Kampfthaten gegen andere Stämme sowie gegen die Weißen aus, und seitdem übt er einen unglaublichen persönlichen Einfluß, den er zur Civilisirung seines Stammes anzuwenden geschworen hat. Sein Wort ist Gesetz, und sein Wille bei seinem Stamm unumschränkt. Dieser König hält sich in seinem neunzimmerigen Fachwerkhaus sechs Weiber: auch in dieser Beziehung hat er sich als „Staatsmann“ gezeigt: jede der Sechs ist die Tochter eines Häuptlings der sechs Hauptheile dieses Stammes.

Der Wasserstand des Mississippi ist niedriger als jemals seit dem Jahre 1856.

Recht profitabel ist noch immer das Silbergraben, wie aus dem kürzlich veröffentlichten Bericht der „Mollin Gibson Mining Co.“ von Aspen, Col., hervorgeht. Diese Gesellschaft hat im Jahre 1892 Dividenden im Betrage von nicht weniger als $1,700,000 an die Aktionäre bezahlt und außerdem noch $534,782 baar in der Kasse behalten. Seit dem Monat März war die regelmäßige monatliche Dividende $150,000.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Blackwell's Bull Durham

Rauch-Tabak.

So sagen wie Alle.

Ich bin ein alter Raucher und habe schon alle verschiedenen Rauchtabake probirt, aber der beste ist und bleibt Bull Durham.

Ein charakteristisches Merkmal des Bull Durham ist stets die Beliebtheit gewesen, die er bei alten und verwöhnten Rauchern genießt. Was seine Vorzüglichkeit zuerst sicherte, das ist seine beständige Gleichmäßigkeit und er ist deßhalb heute wie vor fünfundzwanzig Jahren der beliebteste Rauchtabak auf der Welt.

Verschafft Euch den ächten. Nur fabrizirt von

BLACKWELL'S DURHAM TOBACCO Co., DURHAM, N. C.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee“ und „Hamburger Pflaster“ im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des ächten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee“ und „Hamburger Pflaster“ diese Schutz-Marke.

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee“ und „Hamburger Pflaster“, 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salleschen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Sallesche Methode und ihre Vorzüge.

1. Application der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, Nervosität und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Verdauung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt. Der La Sallesche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Dampf-Bäder (Pfarrer Kneip's Methode) im Hause des Patienten. Consultire oder adressire:

Rheumatismus — Gicht — Hautkrankheiten curirt.

DISPENSARY & PRIVAT-CLINIC, 364 Blue Island Ave. Ecke Blue Island, Center Av. u. 14. St.

Brüche

dauernd geheilt, oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK. Wir verweisen Sie auf 3500 Patienten.

Keine Operation.

Keine Abhaltung vom Geschäft. Schriftliche Garantie. Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Messer oder Syringe, ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

THE O. E. MILLER CO., 1103 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei Dr. GOODMAN, Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Borsch, Optiker, 103 E. ADAMS ST. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1103 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Residenz: 213 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple, 10—1 Uhr. Nachm. 449 E. North Av. 2—½5 Uhr; Sonntags 9—11 Vorm.

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. Feine Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikant Otto Kaltzsich, Zimmer 1, 153 Clark Str., Ecke Madison.

Dr. T. J. BLUTHARDT. Wohnung: 431 Centre Str.; Teleph. 906 North. Office: 34—36 Washington Str., Venetian Building. — Stunden: 3—5 Uhr Nachmittags. — Telephon: 3894 Main.

Dr. KUEHN, früher Assistenz-Arzt in Berlin. — Specialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten. Office: 73 State Str., Zimmer 29. Office-Stunden: 3—7.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet“, wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauen-Krankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt. Arme Leute werden Freitags von 2 bis 4 Uhr frei behandelt, und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse:

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt. Behandlung, einschließlich Medizin, nur $4 per Monat. Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave., Sprechstunden 9 Uhr Vm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Nur $3 den Monat. Die internationalen Aerzte

haben während des letzten Jahres 4227 Personen behandelt, davon wurden über 1750 dauernd geheilt, 800 bedeutend gebessert, über 1850 sind noch in Behandlung und von 200 bis 300 Personen haben nichts von sich hören lassen. Die Doktoren werden auch ferner alle gewöhnlichen Krankheiten für $3 per Monat behandeln, einschließlich Medizin. Ihre große Praxis setzt sie in den Stand, diese liberale Offerte zu machen. Zu Geschicklichkeit und Erfahrung haben sie nicht ihres Gleichen. Falls Ihre Krankheit unheilbar ist, werden sie es Ihnen frei heraus sagen. Alle chronischen Fälle, Katarrh, Lungen-, Haut-, Nerven- und Frauenkrankheiten besonders behandelt. Sprechstunden: 10—12 Vormittags, 2—6 Nachmittags. Montags, Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Zimmer 22 bis 24, 2201 State Str., Chicago.

Blutkrankheiten im ersten, zweiten und dritten Stadium dauernd geheilt in 20 bis 60 Tagen. Garantie für vollkommene Heilung, oder keine Bezahlung, sowohl bei persönlicher als brieflicher Behandlung. Wir verpflichten uns, das für die Eisenbahnfahrt sowie für Hotelrechnungen gezahlte Geld zurückzuerstatten, wenn wir keinen Erfolg haben. Jede Sendung geheim und versiegelt. Schreibt um nähere Auskunft und Ihr werdet es nie bereuen.

GUARANTEE REMEDY CO., Zimmer 51 u. 52, Dexter Bldg., 82 Adamsstr., Chicago.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden usw. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 126 & 128 Milwaukee Ave., oder W. Kinzie Str.

Dr. A. ROSENBERG

Stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Preßfreiheit in — Persien.

Den Orientalen wird gewöhnlich nachgesagt, daß sie den Druck des Despotismus gar nicht fühlen und in stummer Ergebenheit alles über sich ergehen lassen. Bis jetzt ist das auch so gewesen, aber es scheint anders werden zu wollen. Daß z. B. in Persien Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Zuständen herrscht, haben die lokalen Unruhen im vergangenen Jahre zur Genüge bewiesen. Jetzt wendet sich, wie wir der Münchener „Allg. Ztg." entnehmen, das fortschrittliche Blatt „Chikmet" in einem Artikel: „Wollen wir ehrlich und offen sprechen," direkt an den Schah und sagt ihm unverblümt die Wahrheit. Es schreibt:

„Viele Tage und Nächte hast Du zugebracht in Sorgen und Mühen um den Wohlstand und das Glück Deines Landes.... Leider hattest Du im Lauf Deiner langjährigen Regierung keinen einzigen würdigen Rathgeber und Gehilfen. Deine Minister und andere hohe Beamte haben sich stets bemüht, Deine guten Absichten zu vereiteln; sie haben Deinen großen Ideen überall Hindernisse in den Weg gelegt. Die ganze Zeit hast Du allein zum Nutzen und Frommen des Landes gearbeitet, und wenn noch einiges Gute darin vorhanden ist, so haben wir es Dir allein zu verdanken.... Bis jetzt waren alle Deine Minister Verräther und Betrüger und jeglicher Bestechung offen; Eigensucht war das Motiv aller ihrer Handlungen; die Interessen des Vaterlandes haben sie ihren eigenen zum Opfer gebracht.... Dreimal bist Du in's Ausland gereist, um nach den Mustern der civilisirten Staaten Dein Reich zu reformiren. Jedes Mal hast Du Deine ersten Minister mitgenommen, damit sie sich mit der dortigen Ordnung bekannt machen und etwas Nützliches lernen können. Aber Deine guten Absichten haben keinen Erfolg. Deine Minister sind geblieben, wie sie waren, und haben nach ihrer Rückkehr nur ihre alten Intriguen und Hetzereien wieder erneuert, anstatt etwas Nützliches zu unternehmen. Die wahren Patrioten, welche ihr Vaterland aufrichtig lieben, haben sich aus Furcht vor den Intriguen und Verleumdungen jener Taugenichtse in fremden Ländern zerstreut oder sie haben sich geduldiges Schweigen auferlegt, um nicht als Verschwörer gegen Deine heilige Person angeschwärzt zu werden. Großer Monarch! Bleibe nicht auf halbem Wege stehen, führe die gute Sache durch, lasse recht viele Lehranstalten gründen, unterstütze Künste und Wissenschaften, höre nicht auf den Rath Deiner ungebildeten Großen, hebe die moralische Kraft Deines Landes und mache aus Iran einen wohlgeordneten Staat!"

Höher als der Eiffel-Thurm.

Aus London kommt die Nachricht, daß die Grundarbeiten für den „Sir Edward Watkins-Thurm" vollendet seien und daß also demnächst mit dem eigentlichen Bau des Ungethüms, das den Pariser Eiffelthurm in den Schatten stellen soll, begonnen werden wird.

Die Grundmauern umgrenzen einen Raum von 120 Ackern. Sie gehen zwanzig Fuß tief in die Erde und sollen nach Aussage der Ingenieure so stark sein, daß sie eine beliebig große Last ohne Gefahr tragen können. Die Kosten für die Arbeiten in der Erde belaufen sich auf $25,000 bis $30,000.

Während zum Bau des Eiffelthurmes 7000 Tonnen Stahl und Eisen verwendet wurden, wird die Herstellung des „Watkins-Thurmes" volle 12,000 Tonnen in Anspruch nehmen. Der Londoner Thurm ist um 150 Fuß höher als das „französische Weltwunder" und wird auf eine Entfernung von 75 Meilen in der Runde zu sehen sein. Auf der Spitze des Thurmes wird sich ein Observatorium befinden, von welchem aus wissenschaftliche Beobachtungen gemacht werden sollen. Die unteren Stockwerke werden Restaurationen u. s. w. enthalten und können zusammen 20,000 Menschen auf einmal beherbergen.

Eiffel ist also glücklich übertrumpft. Welchen praktischen Zweck man aber sonst mit diesen babylonischen Thürmen verfolgt, ist gänzlich unerfindlich. Denn die „wissenschaftlichen Beobachtungen", welche man vorschützt, kann man mindestens ebenso gut von irgend einer von Mutter Natur geschaffenen Höhe aus unternehmen. Als Zierde kann man aber die eisernen Ungethüme a la Eiffel doch sicherlich auch nicht betrachten.

Der Todtenkopf-Club.

Großes Aufsehen erregt in Paris die Gründung einer Vereinigung, welche sich „Todtenkopf-Club" nennt. Die Mitglieder des Clubs sollen ausschließlich den höchsten Adelskreisen angehören. Sie müssen sich bei ihrem Eintritte mit Ehrenwort verpflichten, aus keinem anderen Gefäß zu trinken, als aus solchen, welche die Gestalt von Todtenköpfen haben. Der Graf von Vendeville ist der Gründer dieses Clubs, und das Restaurant des Riches ist das Clublokal, wo den fashionablen Lebemännern mehrere Zimmer zu ihren Zusammenkünften eingeräumt wurden, wo sie ihren Clubstatuten entsprechend die Abende verbringen können. Dieses Lokal ist vorläufig nur ein Provisorium, im nächsten Jahr hofft der Club schon sein eigenes Heim zu haben, wenigstens sind für den Bau desselben bereits 300,000 Francs gezeichnet, und unzweifelhaft wird es gelingen, die noch fehlenden 200,000 Francs aufzubringen, denn die Mitglieder des Clubs sind durchwegs sehr reiche Leute. Wie dieses Clubhaus aussehen wird, ist strengstes Geheimniß, allein nach dem Aussehen des provisorischen Clublokales kann man sich da auf etwas Ungeheuerliches gefaßt machen, denn das Clublokal im Cafe des Riches ist die Potenz der Excentricität.

In den Räumlichkeiten, welche der Club gemiethet hat, besteht der Schmuck der Wände ausschließlich aus Todtenköpfen, die sich die Clubmitglieder aus alten Beinhäusern zu verschaffen wußten. Nicht weniger als 250 Todtenköpfe sind in malerischer Einfachheit an den Wänden angebracht. Außer den Todtenköpfen bilden ausgestopfte Schlangen und allerhand todbringende Reptilien die Ausschmückung der Zimmer. Die „Piece de resistance" im Clublokal der Todtenköpfe bildet jedoch ein vollständiges Gerippe, welches mit Frack und weißer Cravatte neben dem Speisezimmer auf einem Sessel Platz gefunden hat und einen geradezu schauderregenden Eindruck hervorruft.

Man ergeht sich in Paris in allen erdenklichen Vermuthungen darüber, welche Zwecke dieser merkwürdige Club verfolgen mag. Denn das „Trinken aus Todtenköpfen" kann doch selbst in dem excentrischen Paris unmöglich Selbstzweck einer Verbindung von jungen Aristokraten sein. In verschiedenen Boulevard-Blättern tauchen schon jetzt geheimnißvolle Andeutungen auf, in welchen der Polizei und denen, die es sonst angeht, zu verstehen gegeben wird, daß in dem Club seitens der Orleanisten politische Machinationen betrieben werden.

Chinesische Plantagen-Arbeiter in Brasilien.

Im vorigen Monat ist in Brasilien der erste Transport chinesischer Arbeiter eingetroffen. Dieses für die kulturelle Entwickelung Südamerikas wichtige Ereigniß giebt der in Montevideo erscheinenden „Deutschen Zeitung" Anlaß zu einer längeren Betrachtung, der wir Folgendes entnehmen:

Bekanntlich wurde 1888 die Sklaverei in Brasilien aufgehoben. Alle Welt rief diesem humanen Entschlusse der Regierung Beifall zu, mit Ausnahme der reichen Plantagenbesitzer in den Nordprovinzen, welche auf diese Weise ihre billigen Arbeiter verloren. Was ist nun aus den unglücklichen „befreiten" Schwarzen geworden? Niemand hat sich um dieselben bekümmert; sittlich verkommen und unwissend wie sie als Sklaven waren, sind sie auch heute noch. Träge und indolent haben sie sich, seit sie die Peitsche des Herrn nicht mehr fürchten, in ihrer Mehrzahl dem absolutesten Müßiggang hingegeben, und bilden, wenn man ihre große Zahl ihn Betracht zieht — über zwei Millionen — eine ernstliche Gefahr für den Staat. Ein Heer von Dieben Mördern und Faulpelzen!

Und welche großen Vortheile hätte Brasilien aus diesem Bevölkerungs-Elemente ziehen können, wenn man in Rio de Janeiro vernünftige Maßregeln ergriffen hätte. Brasilien ist ein Land von über acht Millionen Quadrat-Kilometer Ausdehnung, also 16 Mal so groß als das deutsche Reich; wäre es relativ so stark bevölkert wie Belgien, so würden mehr als 1600 Millionen Menschen dort leben. Wäre es nun nicht von der Regierung das Beste gewesen, alle jene Neger in diesen tropischen Gegenden anzusiedeln, ihnen dort eigene Colonien zu geben, sie durch Schulen heranzubilden, sie zu Menschen zu erziehen? Das wäre eine gute und sichere Kapital-Anlage gewesen, und hätte das Land von vielen gefährlichen Elementen befreit.

Was thaten nun aber die Plantagenbesitzer, um sich Arbeiter zu verschaffen? Da schloß man Verträge über Verträge mit europäischen Firmen, welche Einwanderer bringen sollten, in erster Linie Italiener. Mit den italienischen Arbeitern ging es aber nicht so, wie man es erwartet hatte. Dieselben verlangten merkwürdigerweise Erfüllung der ihnen gemachten Versprechungen. Auch bestanden sie auf menschenwürdige Behandlung, hinreichende Beköstigung, und was das Schlimmste war, auf Bezahlung.

Da sank nun auf einmal all' der Enthusiasmus für italienische Einwanderung auf den Nullpunkt herab! Was aber nun thun? Da verfiel man auf die Chinesen. In aller Eile beschloß der Congreß ein die Einwanderung der Söhne des Reiches der Mitte betreffendes Gesetz; wiederum schloß man Einwanderungsverträge ab, und bald werden nun die brasilianischen Großgrundbesitzer billige Arbeitskräfte haben, — welche auch außerdem bezüglich der „guten Behandlung" nicht so kitzlich sind wie die Europäer. Anscheinend wird Brasilien nun wieder blühen und gedeihen, in Wirklichkeit bedeutet jedoch die chinesische Einwanderung einen weiteren Schritt auf dem Wege des sittlichen und materiellen Niederganges, auf welchem sich Brasilien leider befindet.

Die „Deutsche Zeitung" schließt: Die Erfahrungen, welche man in den Ver. Staaten in dieser Hinsicht gemacht hat, scheinen keinen Eindruck bei den Kaffee-Baronen hervorgebracht zu haben. Für 63 Millionen Nordamerikaner ist die Chinesenfrage eine brennende. Es geht mit den Chinesen wie mit dem Ungeziefer — man bekommt es leicht, wird es aber schwer wieder los.

Cholera-Bacillen-Esser.

Bekanntlich hat Prof. Pettenkofer vor einigen Jahren, um den Beweis zu liefern, daß Kochs Theorie von den Cholera-Bacillen unrichtig sei, Cholera-Bacterien verschluckt. Dem greisen Gelehrten hat diese Mahlzeit nicht im Geringsten geschadet: er befindet sich heute noch so wohl, als er sich bei seinem hohen Alter irgend befinden kann.

Ein ähnliches Experiment wurde, wie man aus Wien berichtet, in den letzten Tagen dortselbst im Ambulatorium des Professor Stricker unternommen.

Dr. Hasterlik, ein noch junger Arzt, nahm dreimal lebende Cholera-Bacterien zu sich. Auch bei ihm hat sich nicht die geringste Gesundheitsstörung eingestellt. Die erste von Dr. Hasterlik verzehrte Cultur stammte aus Deutschland, zu allen übrigen Experimenten dienten Commabacillen, die aus dem Darm von während der letzten Epidemie in Budapest an Cholera Verstorbenen entnommen und auf Gelatine überimpft worden waren. Einige Male wurde schon die erste auf diesem Wege erzielte Generation in Verwendung gezogen. Beim letzten Versuche hat Dr. Hasterlik seinen Mageninhalt durch eine einpercentige Sodalösung neutralisirt, bevor er die Bacterien verschluckte, um die von Koch behauptete zerstörende Wirkung der Magensäure auf die Bacillen auszuschalten. Das Verspeisen der Bacillen hatte jedoch, wie gesagt, keinerlei, die Gesundheit des Experimentators beeinträchtigende Folgen. Verdauung und Darmthätigkeit blieben vollkommen normal. In den Dejecten waren keine Commabacillen nachweisbar. Ebenso negativ fiel das Experiment an einer zweiten Versuchsperson aus. Bei zwei weiteren Versuchspersonen, von denen die eine von Haus aus zu Durchfällen geneigt war, trat am dritten Tage nach der Aufnahme der Bacillen eine leichte Diarrhöe auf, die bei der einen rasch vorüberging, bei der anderen mehrere Tage anhielt, aber durchaus keine Aehnlichkeit mit den Erscheinungen eines Cholerakranken bot.

Beide Individuen erholten sich rasch von dem leichten Unwohlsein. In ihren Dejecten waren lebende Cholerabacillen mehrere Tage lang nachweisbar. Diese Versuche wurden im pathologischen Institute unter Einhaltung der rigorosesten Vorsichtsmaßregeln durchgeführt. Die Versuchspersonen waren daselbst internirt, ihre Dejecte und ebenso die Wäsche wurden einer peinlichen Desinfection unterzogen, so daß die Gefahr einer Weiterverbreitung der Keime ganz ausgeschlossen war. Diese Experimente bilden einen neuen wichtigen Beitrag zur Klärung der Frage nach den Ursachen der Cholera-Erkrankungen, der Frage nämlich, ob die Bacillen, wie Koch behauptet, Pettenkofer aber entschieden bestreitet, die eigentlichen Choleraerreger seien oder nicht.

Von Dr. Hasterlik wird aus dem negativen Ergebnisse seiner Versuche geschlossen, daß Prof. Kochs Theorie falsch sei, und daß der sogenannte „Comma-Bacillus," welcher in dem Magen jedes an asiatischer Cholera Verstorbenen gefunden wird, nicht, wie Koch behauptet, der Krankheits-Erzeuger, sondern nur eine der Begleiterscheinungen der Krankheit sei. Auf welche Art aber die Bacterien in den von Cholera erfaßten menschlichen Organismus gelangen, resp. dort entstehen, dafür haben freilich die wissenschaftlichen Gegner Kochs bisher keine Erklärung gefunden.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Getreide- und Brotpreise.

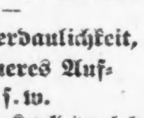
Die adligen Großgrundbesitzer in Deutschland, welche für hohe Getreidezölle schwärmen, behaupten immer, daß der Consument gar kein Interesse an billigen Getreidepreisen habe, da der Brotpreis sich nicht im Verhältniß zum Korn- und Weizenpreise regele. Eben jetzt veröffentlicht nun das Kaiserl. Statist. Amt die Preise für Roggenbrot, Roggenmehl und Roggen in Berlin. Danach betrugen im Jahre 1892 die Preise für je 100 Kilogramm: für

	Roggenbrot	Roggenmehl	Roggen
Januar	33,89	30,21	22,45
Februar	34,53	29,18	20,95
März	33,37	29,07	20,59
April	32,78	26,80	19,92
Mai	31,93	26,38	19,78
Juni	31,64	26,13	19,57
Juli	20,28	25,19	18,53
August	28,84	20,33	14,82
September	26,18	19,73	14,47
October	25,09	19,11	14,02
November	23,31	17,99	13,44
Dezember	22,45	17,46	13,08

Vom höchsten Stande ist also im Laufe des Jahres der Roggenpreis um 9.37 M. und der Brotpreis um 12,08 M. gefallen; in derselben Zeit, in der Korn einen außerordentlichen Preisfall durchgemacht, hat auch der Brotpreis eine außerordentliche Herabsetzung erfahren. Das Schlußergebniß ist, daß in Berlin 5 Pfund Roggenbrot, welche im Anfange des Jahres den sehr hohen Preis von 86 Pf. kosteten, im Monat Dezember für 56 Pf. zu haben waren, mithin im Laufe des Jahres um 30 Pfennige billiger geworden ist. Die Zahlen zeigen die Wechselwirkung zwischen Getreide- und Brotpreise denn doch sehr deutlich.

Magenleiden

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen



— gegen —

Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen u. s. w.

Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben meistens ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften, dieselben werden nicht gehörig aufgelöst, und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Eine Reinigung des Magens ist erforderlich, welches am besten durch Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geschieht. Die Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Leberleiden

Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen

Billiöse Beschwerden bekunden eine Trägheit des Ausscheidungs-Organs des menschlichen Körpers, der Leber, und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Verarbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, so treten billiöse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut u. s. w. anzeigen. Als ein Mittel gegen dieses Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen aufs Wärmste zu empfehlen. Schon nach den ersten Dosen wird der Appetit zurückkehren, die Mattigkeit wird verschwinden und neuer Lebensmuth wiederkehren.

Ihr begeht eine Dummheit, wenn Ihr Eure Einkäufe an der

State Straße

macht, da unsere Preise doch

Ein Drittel

niedriger sind.

Wundervoll, aber wahr!

Der große Schnee-Sturm

vom letzten Dienstag und Mittwoch hat die Menge Kauflustiger nicht abgehalten vom Besuche unserer unvergleichlichen

State Straße Läden

bezahlen ein Vermögen für Rente. Ihr helft dieselbe bezahlen, wenn Ihr dort Eure Einkäufe besorget.

Dienstag und Mittwoch Bargain-Verkäufe.

Ganz einerlei, wie sich das Wetter gestalten mag, Sie werden es nicht über sich gewinnen, diese wundervollen Bargains zu versäumen, welche wir an diesen zwei Tagen offeriren.

LESET! LESET! LESET!

was wir offeriren für diesen

DIENSTAG UND MITTWOCH.

Ihr wisset, wie hart es ist, das Geld zu verdienen. Wenn dem so ist, warum kommt Ihr nicht? Wir sind gewillt, Euch mehr für Euer Geld zu geben, als irgend ein anderes Haus in Chicago.

5½c für das beste leinen finished Chambray, gemacht in Längen von 2 bis 10 Yards. Werth 12½c.

6½c für das beste gestreifte blaue Seersucker, für welches Sie früher 12½c bezahlten.

12½c für ausgezeichnete Qualität leinener Damast-Handtücher, Größe 18x38. Die besten, welche Sie je sahen.

5c für den besten BLUEING. in Quartflaschen. 12½c für den besten Java-Kaffee.

6½c für das beste gebleichte Bettzeug, gemacht in kurzen Längen. Dieses ist ein 10c Artikel in jedem Store der Stadt.

28c für einen fertig gemachten blauen Seersucker-Unterrock, unten rundum besetzt und sehr gut gemacht.

18c für echtes türkisch-rothes Tafel-Leinen. Echte Farbe oder das Geld wird zurückerstattet.

2¾c für das beste Farina. 3¾c für die besten XXX Soda Crackers.

9½c für das beste Feder-Ticking. Dieses ist echtes Feder-Ticking und nichts anderes.

16c für reguläres 25c Manchester Whip-Cord, Yardbreit und in allen Frühjahrs-Schattirungen.

24c für mittelschweres Männer-Unterzeug. Satin-Front und gute Qualität.

1c für einen großen Tin Cup mit Griff. 5c für einen 2 Quart Tin-Pail mit Deckel

8¾c für Worsted Chevron-Kleiderstoffe. Alle Farben. Regulärer Preis 12½ Cents.

$1.19 für ein Paar schöne und schwere Nottingham Spitzen-Vorhänge. Werth $2.00.

25c für Männer-Ueberhemden, in Plaids und Streifen. 40c wäre gerade so billig.

2c für Nickel-Plate Ofenschwärze. 69c für No. 8 garantirten ganz kupfernen Thee-Kessel.

Gehet nicht zu Fuß!

Unsere Omnibusse befördern Sie Frei von Archer Ave. und Halsted Str. zu unserem Laden und zurück.

KLEIN BROS.

Block von Läden,

795—801 S. HALSTED STR.,

nahe Canalport Ave.

Wir schließen jeden Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Abends.

— Aechter —

Deutscher Rauchtabak

fabrizirt von der Firma

G. W. Gail & Ax,

Baltimore, Md.

„Schwarzer Reiter," „Mercur No. 6," „Siegel-Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico ꝛc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet. Für 80 Karten geben wir eine besonders schöne deutsche Pfeife, fast vier Fuß lang, mit Weichselrohr, Kernspitze und Wassersack aus Horn.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, die nächste Bezugsquelle anzugeben.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER.

General-Agenten.

52 Clark Street.

Passage-Scheine im Zwischendeck

werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, sowie Geldsendungen durch die deutsche

Reichs-Post

unsere Specialität.

C. B. Richard & Co.

62 S. CLARK STR. (Sherman House.)

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Imdemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(Oxford Bldg.)

Wir offeriren auf

CREDIT

ohne Bürgschaft, zu billigsten Preisen

Kleider,

für Herren und Knaben fertig oder nach Maß.

Damen-Jackets, Uhren, Diamanten u. s. w.

auf kleine Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

Offen bis 9 Uhr Abends; Samstags bis 11 Uhr.

173 S. CLARK STR., 2. Floor.

NOTIZ: Wir verlegen unser Geschäftslocal nach 178 State Str., 2. Floor, vis-a-vis Palmer-House, am 1. April.

Zwischendecks-Billette

von Deutschland, zu den billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, u. s. w., schnell, sicher und billig besorgt.

Wasmansdorff & Heinemann,

General-Agenten,

145—147 Ost Randolph Str.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT,

General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!

Frank's Collateral Loan Bank,

Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.

Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen.

Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mz, fumu, 1j

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 Ost North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20fb4mtmomijr

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago

N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT

Friedensrichter.

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12jalj

Eine gute Anlage.

ELMHURST LOTTEN,

$175 bis $250.

Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.

Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohner, hat gute Schulen, Kirchen etc., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags.

DELANY & PADDOCK,

115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

BROCK

Platz für Fabriken frei!

Hoch und trocken.

Die neue Fabrikstadt an der Chicago & Northwestern und der Wisconsin Central- und Northern Pacific-Eisenbahnen, 14 Meilen vom Courthaus. Kommt und besehet Euch jetzt das Land.

Lotten $200 und aufwärts.

Schreibt für Weltausstellungs-Souvenirs und Karten.

BROCK LAND ASSOCIATION

Wm. S. Young, Secr., Home Insurance Bldg. 15jlm

.. Das ..

Deutsche Rechtsbureau

befindet sich jetzt in der Office von

ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.

Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.

K. W. Kempf, Consulent.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 14fb, bw

Finanzielles.

Wer Geld braucht, komme zu mir.

Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u. s. w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mz, bw

C. M. Heise,

Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,

Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, um unsere Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leiten Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenkt, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe verringern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,

90 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

Erste Hypothek

Gold-6% Bonds

— auf das —

Schiller-Gebäude

(103—109 Randolph Str.)

von CHICAGO.

Datirt 1. Dezember 1892. Zahlbar in 10-20 Jahren. Nennwerth $500.

Werth des Eigenthums $950,000.00

Total-Schuld in Bonds $300,000.00

Spezielles Circular, genaue Auskunft gebend, wird auf Nachfrage geliefert.

Wir offeriren, vorbehältlich Verkauf und Preisaufschlag, eine beschränkte Anzahl dieser Bonds.

Preis 101 und Zinsen.

Wir besitzen ebenfalls und offeriren $1,500,000 erster Classe STADT u. COUNTY BONDS. Alles Nähere auf Nachfrage. bw

Persönliche Unterredungen erwünscht.

N. W. HARRIS & CO.,

Bankiers

163—165 Dearborn Str., Chicago.

NEW YORK. BOSTON. bw

Pocket Savings Banks Free.

Large enough for Quarters or Dimes, call and get one at the

Prairie State Savings & Trust Co.

BANK AND SAFE DEPOSIT VAULTS.

Interest Paid on Deposits,

FOUR INTEREST DAYS EACH YEAR.

4% MONEY to LOAN on REAL ESTATE

On Monthly Payments at Four per cent. Other loans at reasonable rates.

45 So. Desplaines St., Chicago, Ills.

NEAR WEST WASHINGTON ST.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str. Zimmer 304. — Gegründet 1884.

Geld zu verleihen.

$30,000 Special-Trust-Fond auf verbessertes Stadt-Grundeigenthum.

Bau-Anleihen in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten.

Beste Bedingungen. Geld jetzt in der Bank in Bereitschaft.

A. W. McDOUGALD,

Mja, 2m, fmm 813 Ashland Block, 59 S. Clark Str.

CHR. FRISCHE & CO.,

101 E. Washington Str., Chicago, Ill.

Extra Billig, Schiffskarten im Zwischendeck und Cajüte nach und von Europa.

Vollmachten consularisch beglaubigt. Erbschafts-Einziehungen. Feuer-Versicherung (Insurance). Besitztitel (Abstracts) untersucht. Kauf und Verkauf in Grundeigenthum, sowie Geldanleihen. Oeffentliches Notariat.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 20l3mmml

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.